

„Bewegtes Lehren und Lernen“ – aufgezeigt im Englischunterricht einer 5. Klasse in der Orientierungsstufe

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

1.1 Begründung für Auswahl und Begrenzung des Themas	1
1.2 Ziel und Aufbau der Arbeit	1
1.3 Legitimation des Themas für den Englischunterricht	2

2 Theoretische Grundlagen

2.1 „Bewegtes Lernen“ - ein Teilaspekt der „Bewegten Schule	3
2.2 Versuch einer Definition des Begriffs „Bewegtes Lehren und Lernen“	3
2.3 Ursprünge des „Bewegten Lernens“	4
2.4 Gründe für „Bewegtes Lernen“	
2.4.1 Aspekte ganzheitlichen Lernens	5
2.4.2 Veränderte Kindheit	7
2.5 Möglichkeiten des Bewegten Lernens im Englischunterricht	
2.5.1 Die tägliche Bewegungszeit	8
2.5.2 Bewegungsspiele	8
2.5.3 Bewegungslieder	9
2.5.4 Entspannungsübungen	10
2.5.5 Konzentrationsübungen	11

3 Planung der Unterrichtseinheit

3.1 Situation der Lerngruppe und allgemeine Lernvoraussetzungen	11
3.2 Kurzüberblick über den Verlauf der Unterrichtseinheit	13
3.3 Allgemeine Didaktische Entscheidungen	13
3.4 Allgemeine Methodische Entscheidungen	14

4 Durchführung der Unterrichtseinheit

4.1 Darstellung der ersten Unterrichtsstunde	
4.1.1 Verlaufsplanung	15
4.1.2 Reflexion	16
4.2 Ausführliche Darstellung der zweiten Unterrichtsstunde	
4.2.1 Lernvoraussetzungen	17
4.2.2 Sachanalyse und didaktische Reduktion	17
4.2.3 Handlungsspielräume der Lehrerin	18
4.2.4 Unterrichtsziele	18
4.2.5 Hypothesen zur Erwartungshaltung der Schüler	18
4.2.6 Didaktische Entscheidungen	19
4.2.7 Methodische Entscheidungen	20
4.2.8 Verlaufsplanung	23
4.2.9 Reflexion	24
4.3 Darstellung der dritten Unterrichtsstunde	
4.3.1 Verlaufsplanung	26
4.3.2 Reflexion	27

4.4 Ausführliche Darstellung der vierten Unterrichtsstunde	
4.4.1 Lernvoraussetzungen	28
4.4.2 Sachanalyse und didaktische Reduktion	28
4.4.3 Handlungsspielräume der Lehrerin	29
4.4.4 Unterrichtsziele	29
4.4.5 Hypothesen zur Erwartungshaltung der Schüler	30
4.4.6 Didaktische Entscheidungen	30
4.4.7 Methodische Entscheidungen	31
4.4.8 Verlaufsplanung	33
4.4.9 Reflexion	34
4.5 Darstellung der fünften Unterrichtsstunde	
4.5.1 Verlaufsplanung	35
4.5.2 Reflexion	36
4.6 Darstellung der sechsten Unterrichtsstunde	
4.6.1 Verlaufsplanung	37
4.6.2 Reflexion	38
4.7 Darstellung der siebten Unterrichtsstunde	
4.7.1 Verlaufsplanung	39
4.7.2 Reflexion	40
4.8 Darstellung der achten Unterrichtsstunde	40
5 Abschließende Gesamtreflexion	41
6 Literaturverzeichnis	46
7 Anhang	

Einleitung

Begründung für die Auswahl und Begrenzung des Themas

Im Rahmen eines Sportseminars des AS Verden wurde ich auf das Projekt der „Bewegten Schule“ aufmerksam, das die Bereiche „Schulleben gestalten, Schulentwicklung unterstützen, Schulgelände und Schulgebäude gestalten und das „Lernen mit allen Sinnen“ umfasst.

Seitdem hat mich der Gedanke beschäftigt, „Bewegtes Lehren und Lernen“, also einen Teilbereich des „Lernens mit allen Sinnen“, in meinen Englischunterricht zu integrieren, um den bereits jetzt zu beobachtenden Leistungsabfällen und der damit verbundenen abnehmenden Motivation meiner Schüler¹ für den Englischunterricht entgegenzuwirken. Deshalb möchte ich untersuchen, ob ich mithilfe des „Bewegten Lernens“ meinen Schülern andere Lernwege eröffnen kann, so dass das Englischlernen nicht nur abwechslungsreicher, sondern auch effektiver wird, denn *„Der Einbezug des Körpers in den Unterricht vermag nicht nur einseitige Belastungen auszugleichen, sondern erhöht auch das Lernvermögen.“*

¹ Unter dem Begriff „Schüler“ werden in dieser Arbeit Schüler und Schülerinnen zusammengefasst.

*Neuere Forschungen haben gezeigt, dass Bewegungsübungen das Gehirn gezielt aktivieren und so das Lernpotential vergrößern können.*²

Gerade die bewusste Einbeziehung von Bewegungs- und Sinneserfahrungen bietet viele Anlässe für ganzheitliches Lernen. Deshalb sollte der Körper zum Verbündeten und nicht zum Gegenspieler gemacht werden, denn während früher das Spielen im Freien am Nachmittag einen Ausgleich für einseitige schulische Belastung brachte, muss die Schule heute einen Gegenpol zur Sitzkultur unserer Fernseh- und Computergesellschaft bieten.³

Ich werde mich in dieser Arbeit nur mit einem Teilaspekt der „Bewegten Schule“, dem „Bewegten Lehren und Lernen“ auseinandersetzen, da die anderen Bereiche (s.o.) außerhalb meines Wirkungskreises liegen und auch den Rahmen dieser Arbeit übersteigen würden.

1.2 Ziel und Aufbau der Arbeit

Einerseits möchte ich in dieser Arbeit der Frage nachgehen, ob das „Bewegte Lernen“ eine Möglichkeit darstellt, den Sprachlernprozess im Englischunterricht positiv zu beeinflussen. Andererseits möchte ich auch herausfinden, ob insbesondere leistungsschwache Schüler durch das „Bewegte Lernen“ für den Englischunterricht motiviert werden können, so dass sie wieder mehr Spaß am Englischlernen haben. Ich werde Möglichkeiten aufzeigen, die „Bewegtes Lernen“ im Englischunterricht zulassen, damit das Lernen meinen Schülern wieder mehr Freude bereitet und der Unterricht für sie erfolgreicher wird.

Um dieser Fragestellung nachgehen zu können, habe ich eine Unterrichtseinheit zum Wortfeld *Parts of the body* in Verbindung mit der Einführung der grammatikalischen Struktur des *Present Progressive* geplant und in passenden Unterrichtsphasen Möglichkeiten des „Bewegten Lernens“ berücksichtigt.

Im zweiten Teil werden die theoretischen Grundlagen erläutert, so dass sich der Leser eine Vorstellung vom „Bewegten Lernen“ machen kann. Die Planung der Unterrichtseinheit schließt sich im dritten Kapitel an und beinhaltet neben der Situation der Lerngruppe auch allgemeine didaktische und methodische Entscheidungen.

Vor dem Hintergrund der theoretischen Überlegungen erfolgt im vierten Teil die Dokumentation der durchgeführten Unterrichtseinheit einschließlich der Reflexionen, die sich jedoch nur auf Phasen beziehen, in denen „Bewegtes Lernen“ stattgefunden hat.

Im Anschluss daran werden in der Gesamtreflexion die gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung der oben genannten Zielsetzungen eingeschätzt und der Versuch einer

² Magerl, Ewald: in Endres, Wolfgang: Werkstatt: Lernen. 1994, S. 62

³ Vgl. Zimmer, Renate: in Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Bewegte Schule. 1999, Kapitel 1, S. 5ff

Bewertung unternommen. Außerdem werden Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit gezogen.

1.3 Legitimation des Themas für den Englischunterricht

Da es bekanntlich verschiedene Lerntypen gibt, muss auch der Englischunterricht unterschiedliche Lernwege berücksichtigen, also auch den des „Motorischen Lerntyps“, der zunächst alles „in Aktion umsetzen“ muss, um es „begreifen“ zu können.⁴

Besonders der Englischunterricht ist durch kognitives Lernen (Grammatik/ Vokabeln) geprägt und schon nach kurzer Zeit (Anfang 2. Halbjahr, vgl. Einleitung S.1) zeigten sich in meiner Klasse enorme Leistungsunterschiede. Zu beobachten war auch, dass die Motivation für das Englischlernen stark abnahm.

Da die meisten Schüler Mischlerntypen sind, wird das „Bewegte Lernen“ für viele eine Lernerleichterung darstellen. Deshalb könnte der Einsatz des „Bewegten Lernens“ einen Ausgleich zum kognitiv ausgerichteten Englischunterricht bieten und motivationsfördernd sein, da es abwechslungsreiche und kindgemäße Lernwege für den Fremdsprachenunterricht eröffnet.

Theoretische Grundlagen

2.1 „Bewegtes Lernen“ – ein Teilaspekt der „Bewegten Schule“

Das Niedersächsische Kultusministerium hat im August 1998 im Verbund mit mehreren Kooperationspartnern⁵ ein dreijähriges Projekt unter dem Namen „Niedersachsen macht Schule durch Bewegte Schule“ ins Leben gerufen. Dieses Projekt stellt das Lernen mit Kopf, Herz und Hand in den Vordergrund und zielt auf die Verbindung von Lernen und Bewegung als pädagogischem Prinzip. Es beabsichtigt, Bewegung stärker in unterrichtliche Lernprozesse zu integrieren und damit Beiträge für ein ganzheitliches Lernen zu leisten. Daraus ergeben sich Teilaspekte der Leitidee, die miteinander wirken, wie Lernen mit allen Sinnen fördern, Innen- und Außenräume gestalten und das Schulleben vielfältig verändern. Ein mobiles Beratungsteam wurde zusammengestellt, dem ein VW Transporter mit vielen Materialien zur Verfügung steht, um interessierte Schulen zu besuchen, Anregungen zu geben und Beratungen durchzuführen. Das Projekt wird wissenschaftlich durch die Universität Göttingen begleitet. Die Bezirksregierung Braunschweig hat die Leitung und Koordinierung

⁴ Vgl. Gradl, Herbert/ Tumpold, Ernst: Tips für helle Köpfchen. 1995, S. 20ff

⁵ Techniker Krankenkasse, Landesvereinigung für Gesundheit e.V., Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V., Volkswagen, Landessportbund Niedersachsen, Sport Thieme, Landeselternrat Niedersachsen

übernommen.⁶ Die Bezeichnung „Bewegte Schule“ macht auf zwei Richtungen aufmerksam, die die aktuelle schulpädagogische Diskussion bestimmen. Zum einen sagt sie aus, dass die Schulen in Bewegung sind und damit soll Bezug genommen werden auf die reformpädagogisch orientierten Veränderungsprozesse, in denen Schulen zu einem Lebens-, Lern- und Erfahrungsort für Kinder werden sollen. Hier sollen sie so angenommen werden, wie sie sind und jeder seinen Möglichkeiten entsprechend individuell gefördert werden. Die Reformbemühungen beziehen sich hierbei sowohl auf innere (fächerübergreifendes Lernen, offener Unterricht) als auch auf äußere Reformen (z.B. Einrichtung von vollen Halbtagschulen). Zum anderen zeigt die Überschrift an, dass an diesen Prozessen die Bewegungspädagogik beteiligt ist, die Schule zu einem Bewegungsraum für Kinder werden lässt.⁷

1.2 Versuch einer Definition des Begriffs „Bewegtes Lehren und Lernen“

In der Pädagogik wird „Lernen“ als ein Prozess beschrieben, der aufgrund von Erfahrungen (Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen) zu einer Verhaltensänderung führt.⁸ „Lehren“ ist die Weitergabe dieser Erfahrungen und hat Lernen zum Ziel.⁹ Unter dem Begriff „Bewegtes Lernen“ versteht *Walter Bucher* Formen des Lernens, bei denen die Bewegung des Körpers in den Lehr-Lern-Prozess mit einbezogen werden. Diese Form des Lernens unterstützt die Idee der Rhythmisierung¹⁰ des Unterrichts, kommt den Interessen der Kinder entgegen, regt zum freudvollen Lernen an und baut Lernbarrieren und Ängste ab.¹¹ *Michel Bawidamann* sieht in dem „Bewegten Lernen“ eine Ergänzung zum traditionellen Unterricht. Es soll keine eigentliche Lernform wie z.B. der Frontal-, Gruppen-, Werkstatt- oder Wochenplanunterricht sein.¹² Als Voraussetzung für „Bewegtes Lernen“ hebt *Dieter Breithecker* hervor, dass es einer Lehrperson bedarf, die durch ihr eigenes „bewegtes Verhalten“ als Vorbild für die Schüler fungiert.¹³

Weitere Begriffe, die in der Literatur verwendet werden, sind „Lernen durch Bewegung“, „Bewegungslernen“ und „Bewegter Unterricht“.

⁶ Vgl. Jürgens-Pieper, Renate: in Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): *Bewegte Schule*. 1999, Vorwort, S. 5

⁷ Vgl. Hildebrandt, R., in Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): *Bewegte Schule*. 1999, Kapitel 1, S. 13

⁸ Vgl. Duden der Pädagogik. 1990, S. 260

⁹ Vgl. Duden der Pädagogik. 1990, S. 249

¹⁰ Mehr Bewegungen in den Unterricht zu bringen

¹¹ Vgl. Bucher, Walter: *Bewegtes Lernen*. Teil 2. 2000, S. 6

¹² Vgl. Bawidamann, Michel in: Bucher, Walter: *Bewegtes Lernen*. Teil 2. 2000, S. 8

¹³ Vgl. Breithecker, Dieter: *Handlungsorientiertes und Bewegtes Lernen*. 1998, S. 14

2.3 Ursprünge des „Bewegten Lernens“

Die Gedanken zum „Bewegten Lernen“ sind keine neuen Ideen der heutigen Zeit, sondern stammen bereits aus der Reformpädagogik¹⁴. Entscheidend ist jedoch, dass man die längst vermutete bzw. beobachtete, z.T. jedoch weiterhin bezweifelte Verbesserung der Lernleistung durch Bewegung inzwischen mithilfe von Befunden der Gehirnforschung belegen kann.¹⁵

So forderte schon *Johann Pestalozzi* das ganzheitliche Unterrichtsprinzip zur Beteiligung von „Kopf, Herz und Hand“.¹⁶ Er schrieb der Bewegung eine ausgeprägte pädagogische Bedeutung zu. *„Wem es gelingt, durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung.“*¹⁷

Der Ausspruch eines Kindes *„Hilf mir es selbst zu tun!“* wurde zum Leitmotiv der Pädagogik *Maria Montessoris*, die davon ausging, dass nichts im Intellekt ist, was vorher nicht in den Sinnen gewesen ist.¹⁸ Sie forderte das Prinzip der Bewegung, indem sie argumentierte *„Wenn wir das körperliche und das geistige getrennt betrachten, so unterbrechen wird den Zyklus der Beziehungen, und die Handlungen des Menschen bleiben vom Gehirn getrennt.“*¹⁹ Bereits *Montessoris* Lehrmeister, *Edouard Seguin* (1812-1880) entwickelte eine ganzheitliche Erziehungsmethode, die bis heute eine unvergleichliche Grundlage zum Verständnis des „Bewegten Lernens“ bildet. Diese Förderung der Bewegung und der Sinne hat *Maria Montessori* in ihrem Sinnesmaterial realisiert, das noch heute verwendet wird.²⁰ Die Gedanken *Montessoris* wurden weitergetragen und haben auch heute noch eine Auswirkung auf pädagogische Konzepte (z.B. Maria Montessori Diplom).

Die Pädagogen und Philosophen des 18. und 19. Jahrhunderts gingen davon aus, dass die Grundlagen des Denkens in der Selbsttätigkeit, dem Handeln und in der Bewegung liegen.²¹ *Goethe* schreibt hierzu *„Man begreift nur, was man selber machen kann, man fasst nur, was man selbst hervorbringen kann.“*²²

¹⁴ Mit der Bezeichnung Reformpädagogik wird umfassend eine pädagogische Erneuerungsbewegung charakterisiert, die um die Jahrhundertwende einsetzte und in Deutschland bis etwa zur Zeit des Nationalsozialismus andauerte. Obwohl die Grundauffassungen im einzelnen auseinandergehen konnten, kann als Grundanliegen dieser „Reform von unten“ gelten, dass Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung, d.h. Aktivität und Phantasie gefördert werden sollten und es niemals nur um intellektuelle Ausbildung allein gehen sollte.

Vgl. Duden der Pädagogik. 1990, S. 315

¹⁵ Vgl. Härdt, Bärbel: Besser lernen durch Bewegen und Entspannen. 2000, S.43

¹⁶ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 6

¹⁷ Zitat *Pestalozzis* in Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 10

¹⁸ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 10

¹⁹ Zitat *Montessoris* in „Das kreative Kind“. 1972, S. 23

²⁰ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 12f

²¹ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 10

²² Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 10

2.4 Gründe für „Bewegtes Lernen“

2.4.1 Aspekte ganzheitlichen Lernens

Bewegung und Körperwahrnehmung sind grundlegende Fundamente des ganzheitlichen Lernens, das unter anderem darauf abzielt, Bewegungsanlässe im Unterricht zu nutzen.²³

„Bewegtes Lernen“ bietet die Möglichkeit, einzelne Sinne vielseitig zu fördern und im ganzheitlichen Unterricht für den Lernprozess zu nutzen, denn

- wer etwas liest, behält davon 10 %
- wer etwas hört, behält davon 20 %
- wer etwas sieht, behält davon 30 %
- wer etwas sieht und hört, behält davon 70 %
- wer etwas selber sagt, behält davon 80 %
- wer aktiv handelt, d.h. etwas tut, behält 90 %.²⁴

Ein ganzheitlicher Lernprozess zeichnet sich auch durch die Beteiligung beider Gehirnhälften (Hemisphären) aus, die auf verschiedene Bereiche spezialisiert sind und gleichzeitig angesprochen werden müssen. *Baur* stellt die Arbeitsteilung des Gehirns bei der Sprachproduktion und Verarbeitung von Sprache so dar, dass die linke Hemisphäre zuständig ist für Grammatik, verbale Begriffe, Sprachmotorik, Sprachanalyse und Sprachproduktion. Die rechte Hemisphäre hingegen ist zuständig für Wörter, konkrete Vorstellungen, Sprachausdruck, Intonation, kommunikatives Verstehen und die Sprechintention.²⁵

Unter dem Begriff „Integration“ wird verstanden, dass beide Teile des Gehirns zusammenarbeiten. Ist dies nicht der Fall, dann wird dieser Zustand als „Switching“ bezeichnet und es kommt zwangsläufig zu Lernschwierigkeiten bei den Schülern, weil die Gehirnhälften sich gegenseitig behindern, statt zusammenzuwirken. Aus diesem Grund sollten in den Unterricht Übungen integriert werden, die helfen, „Switching“ zu beheben, d.h. beide Gehirnhälften anzusprechen.

Da jede Gehirnhälfte die gegenüberliegende Körperhälfte steuert und koordiniert, wird von einer „Überkreuz-Koordination“ gesprochen, die besonders durch Überkreuzbewegungen gefördert werden sollte, um bessere Lernergebnisse zu erzielen. Überkreuzbewegungen sind gekennzeichnet durch rhythmische Beziehungsbewegungen der beiden Körperhälften, und zwar nach dem Überkreuz-Prinzip, z.B. linker Arm und rechtes Bein. Durch diese

²³ Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): *Bewegte Schule*. 1999, Plakat

²⁴ Vgl. Bawidamann, Michel in: Bucher, Walter: *Bewegtes Lernen*. Teil 2. 2000, S. 8

²⁵ Vgl. Baur, Ruprecht S.: *Superlearning und Suggestopädie*. 1990, S. 19

Überkreuzbewegungen werden beiden Hirnhälften aktiviert, so dass sie optimal zusammenarbeiten.²⁶

Die Vokabeln könnten nach diesem Prinzip wiederholt werden, indem die Schüler, während sie die Vokabeln nachsprechen, die Arm-Bein-Überkreuzbewegung ausführen.

Außerdem sollten Informationen möglichst so dargeboten werden, dass sie beide Gehirnhälften aktivieren. Wenn eine Vokabel als Wort eingeführt wird, so wird die linke Gehirnhälfte angesprochen. Zusätzlich sollte ein Bild folgen, um die rechte Gehirnhälfte anzuregen.²⁷

Die Konsequenz, die aus den in der Gehirnforschung gewonnenen Erkenntnissen gezogen werden müsste ist die, einen Lerngegenstand über das ganze Gehirn, d.h. über die Einbeziehung aller Sinne und des gesamten Körpers zu erschließen.

Obwohl die Vorteile des ganzheitlichen Lernens bekannt sind, sieht der Unterrichtsalltag oft so aus, dass das Lernen ausschließlich über den Kopf geschieht. Insbesondere das „Bewegte Lernen“ ist vielseitig, eröffnet weitere Zugänge zu Lerninhalten und wird dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht. Vor allem Kinder im Mittelstufenalter können sehr gut über verschiedene bewegte Lernformen zum aktiven Lernen motiviert werden.²⁸

Wenn beide Gehirnhälften gleichzeitig angesprochen werden, dann handelt es sich um kindgerechtes und gehirngerechtes Lernen und dann wird Lernen leicht und macht Freude.²⁹

„Having fun! Uns bleiben viele Dinge im Gedächtnis – einfach, weil sie uns Spaß gemacht haben. Diese Erkenntnis ist sicher nicht neu, sie sollte aber häufiger für den Unterricht genutzt werden.“³⁰

Außerdem lockert das „Bewegte Lernen“ den Unterricht auf und die Kinder werden dadurch aktiviert, mit neuem Elan zu lernen, zu üben und zu leisten.³¹ Zudem ermöglicht „Bewegtes Lernen“ einseitige mediale Beanspruchungen von Auge und Ohr durch Bewegungserfahrungen zu bereichern.³²

2.4.2 Veränderte Kindheit

Da die „Veränderte Kindheit“ einen enormen Einfluss auf das Leben aller Schüler genommen hat, möchte ich diesen Aspekt kurz erläutern, um die Notwendigkeit des „Bewegten Lernens“

²⁶ Vgl. Brüggelors, Gela: So lernen Kinder besser. 1996, S. 108

²⁷ Vgl. Birkenbihl, Vera: Trotz Schule lernen! 1985, S. 49ff

²⁸ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 6

²⁹ Vgl. Birkenbihl, Vera: Trotz Schule lernen! 1985, S. 62ff

³⁰ Beindorf, Gaby: Having fun! 1992, S. 58

³¹ Vgl. Bawidamann, Michel in: Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2. 2000, S. 8

³² Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. Teil 2, 2000, S. 6

zu verdeutlichen. Unter dem Begriff der „Veränderten Kindheit“ wird in der Pädagogik der Prozess der sich verändernden gesellschaftlichen, familiären, vorschulischen und schulischen Bedingungen verstanden.³³

Aufgrund dieser Veränderungen (Medieneinfluss, Computerspiele, fehlende Spielmöglichkeiten in der Natur und fortschreitende Motorisierung) nimmt die Eigentätigkeit der Kinder ab und der Bewegungsmangel zu. Es werden überwiegend Erfahrungen aus zweiter Hand gesammelt und die Primärerfahrungen durch den Umgang mit dem eigenen Körper werden immer seltener. Deshalb zeigen Kinder in der Schule vermehrt Verhaltensweisen, die mit Begriffen wie Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie, allgemeine Lernschwierigkeiten, Desinteresse, Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität, Koordinationsschwächen, geringer Frustrationstoleranz und Aggressivität beschrieben werden.

Da Erfahrungen mit dem eigenen Körper eine wichtige Grundlage für das Erlernen der Kulturtechniken und des sozialen Umganges bilden und die Schüler diese Erfahrungen aufgrund der „Veränderten Kindheit“ weder in ihrer familiären Umgebung noch in der Schule machen können, muss das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ (ganzheitliches Lernen, also auch das „Bewegte Lernen“) in der Schule stärker berücksichtigt werden. Gerade in der Situation der „Veränderten Kindheit“ ist dieses Lernprinzip wichtiger denn je.

2.5 Möglichkeiten des „Bewegten Lernens“ im Englischunterricht

Renate Löffler, eine der bekanntesten Befürworterinnen eines ganzheitlichen Fremdsprachenunterrichts, ist der Ansicht, dass ganzheitliches Lernen in der Schule durch Pantomime, Imitationen, Spiele, Wahrnehmungsübungen und Rhythmus gefördert werden kann.³⁴

2.5.1 Die tägliche Bewegungszeit

Die tägliche Bewegungszeit beinhaltet den gezielten Einsatz von Bewegungs- und Entspannungsübungen während der Unterrichtszeit. *Bärbel Härdt*, die bereits Erfahrungen mit dem Projekt der „Bewegten Schule“ gesammelt hat, nennt drei Möglichkeiten, um eine tägliche Bewegungszeit zu verwirklichen. Die erste Möglichkeit sieht in der täglichen Bewegungszeit eine selbstständige Unterrichtseinheit, in der der Lehrer Bewegungen vormacht, die von den Schülern imitiert werden. Dabei entspannen sie sich und können ihrem

³³ Vgl. Duden der Pädagogik. 1990, S. 229

³⁴ Vgl. Löffler, Renate: Ganzheitliches Lernen: Grundlagen und Arbeitsformen. In: Bach, Gerhard; Timm, Johannes-Peter: Englischunterricht. 1989, S. 54

natürlichem Bewegungsbedürfnis nachgehen. In der zweiten Möglichkeit findet eine Integration von Bewegungs- und Entspannungselementen in den aktuellen Unterrichtsstoff statt. So können im Fremdsprachenunterricht zum Beispiel Vokabeln mit Unterstützung von Bewegungen eingeführt werden. Weiterhin können Bewegungselemente für den Unterrichtseinstieg genutzt werden. Die dritte Möglichkeit sieht sie in der Einbeziehung von Lernformen, wie Freiarbeit, Lernen mit allen Sinnen und handlungsorientiertes Lernen, da diese mehr Bewegung zulassen.³⁵

Die tägliche Bewegungszeit fördert das Lernen, verbessert das Klassenklima und ist eine Stressbewältigung für Schüler und Lehrer.³⁶

Individuelle Bewegungsaktivitäten wie Entspannungsübungen, Balance halten, Kontakt-, Vertrauens- und Konzentrationsspiele, Rückenklopfmassage, rhythmische Übungen, feinmotorische Übungen, Stilleübungen, Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele lassen sich in jeden Unterricht integrieren.³⁷

2.5.2 Bewegungsspiele

Bewegungsspiele gehören zu den Lernspielen, die im Unterschied zum scheinbar zweckfreien, spontanen und natürlichen Spiel in didaktischer Absicht konzipiert wurden und einem bestimmten Zweck dienen sollen.³⁸ Da es sich beim Spielen um eine natürliche Form des Lernens für Kinder handelt, sollte das Spiel auch im Anfangsunterricht Englisch der 5. und 6. Klasse berücksichtigt werden.³⁹ Nach *Schroeder/ Finkenstaedt* sind die Vorteile von Lernspielen besonders darin zu sehen, dass sie „echte Sprechansätze schaffen“, „Interesse an der Fremdsprache wecken“ und sich zum Üben aller sprachlichen Fertigkeiten eignen.⁴⁰

Besonders in Bewegungsspielen wird das Bewegungsverlangen der Schüler berücksichtigt. In der Schule erfolgt der Einsatz von Lernspielen oft aus lernzielbezogenen Überlegungen, aber auch ohne diesen Bezug hat das Lernspiel seine Berechtigung. Denn der spielerische Umgang mit Begriffen und das Spaß- und Freudehaben im Spiel stellt auch ohne den direkten Nachweis von daraus resultierenden Lerneffekten einen pädagogischen Eigenwert dar.⁴¹

2.5.3 Bewegungslieder

³⁵ Vgl. Härdt, Bärbel: Besser lernen durch Bewegen und Entspannen. 2000, S. 43ff

³⁶ Vgl. Härdt, Bärbel: Besser lernen durch Bewegen und Entspannen. 2000, S. 49

³⁷ Vgl. Natermann, Ursel: in Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg): *Bewegte Schule*. 1999, Kapitel 7, S. 12

³⁸ Vgl. Duden der Pädagogik. 1990, S. 261f

³⁹ Vgl. Reisener, Helmut: in Friederike, Klippel: *Lernspiele im Englischunterricht*. 1980, S. 39

⁴⁰ Vgl. Schroeder/ Finkenstaedt: in Klippel, Friederike: *Lernspiele im Englischunterricht*. 1980, S. 35

⁴¹ Vgl. Retter, Hein: in Friederike, Klippel: *Lernspiele im Englischunterricht*. 1980, S. 29f

In Bewegungsliedern vermischen sich Elemente des Liedes mit Bewegungsspielen.⁴² *Renate Löffler* bezeichnet diese Art von Liedern als Singspiele.⁴³ *Leisinger* sieht den Hauptwert in Singspielen in der „völligen inneren Hingabe der Kinder an das Spiel“.⁴⁴ Nach *Schroeder/Finkenstaedt* eignen sich Spiellieder besonders für den Anfangsunterricht Englisch.⁴⁵ Der psychologische und pädagogische Wert des Liedes im Fremdsprachenunterricht sollte nicht unterschätzt werden. Auch wenn der Text noch nicht vollständig verstanden wird, ist der Schüler stolz auf seine vollbrachte Leistung. Er ist motiviert für das Erlernen der neuen Sprache, da seine Neugier geweckt wurde und er sofort Erfolgserlebnisse verzeichnen kann. Außerdem eignen sich Lieder auch besonders zum Üben der vier Fertigkeitsbereiche (Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) des Sprachlernprozesses.⁴⁶

In der Literatur⁴⁷ sind Bewegungslieder wie „*Clap-clap-clap*“ zu finden, die zur Entspannung nach Phasen konzentrierter Arbeit eingesetzt werden können. Des Weiteren gibt es sogenannte „*grammar songs*“, die sich Reim, Rhythmus, Takt und Melodie zunutze machen, um grammatikalische Strukturen auf motivierende Weise zu erlernen oder zu wiederholen, wie z.B. „*Present progressive blues*“. Außerdem gibt es Lieder, die durch Bewegungen unterstützt werden, wie z.B. „*Stand up, sit down*“, die den motorischen Bedürfnissen der Schüler besonders entgegenkommen.⁴⁸ Weitere Beispiele sind „*Head and Shoulders*“, „*We are going to the mountains*“, „*Hokey Pokey*“ und „*There's a leg on the foot*“.⁴⁹ Nach langem Stillsitzen werden Lieder, die mit Bewegungen kombiniert werden, vor allem in der Unterstufe lebhaft begrüßt.⁵⁰

2.5.4 Entspannungsübungen

„Entspannung ist eine der Grundlagen für mentale Prozesse. Übungen zur Muskelentspannung bewirken eine Beruhigung des Erregungszentrums im Stammhirn und damit werden mentale Lernprozesse leichter.“⁵¹

Im Verlaufe einer kurzen Entspannungsphase (2-3 Minuten) im Unterricht soll für die Schüler ein Ausgleich zu vorangegangener konzentrierter geistiger Tätigkeit geschaffen werden. Einerseits kann Entspannung über Bewegung entstehen (Sitzvariantenwechsel, Bewegungen am und mit dem Stuhl). Andererseits kann eine solche Entspannungsphase über sogenannte Ruheübungen (Augengymnastik und Kopfmassage in Verbindung mit Entspannungsmusik) realisiert werden.⁵²

⁴² Vgl. Gompf, Gundi: in Klippel, Friederike: Lernspiele im Englischunterricht. 1980, S. 42

⁴³ Vgl. Löffler, Renate. Spiele im Englischunterricht. 1979, S. 36

⁴⁴ Vgl. Leisinger, Fritz: in Klippel, Friederike: Lernspiele im Englischunterricht. 1980, S. 62

⁴⁵ Vgl. Schroeder/ Finkenstaedt: in Klippel, Friederike: Lernspiele im Englischunterricht. 1980, S. 35

⁴⁶ Vgl. Kienzler, Jürgen/ Kumpf, Gottfried: Lieder im Englischunterricht der Unterstufe. 1997, S. 52f

⁴⁷ Vgl. Böttcher, Karl-Heinz: Sing a rainbow. 1992

⁴⁸ Vgl. Böttcher, Karl-Heinz: Sing a rainbow. 1992, S. 44f

⁴⁹ Vgl. Paul, David: Songs and Games for children. 1996, S. 55ff

⁵⁰ Vgl. Kienzler, Jürgen/ Kumpf, Gottfried: Lieder im Englischunterricht. 1997, S. 52f

⁵¹ Brüggebors, Gela: So lernen Kinder besser. 1996, S. 79

⁵² Vgl. Volkmer/ Petzold/ Müller: Von einem „Sitzunterricht“ zu einem „bewegten“ Unterricht. 1993, S. 31f

Um entspanntes Lernen im Englischunterricht zu fördern, können auch Elemente der Suggestopädie verwendet werden, die sich besonders für den Fremdsprachenunterricht eignet. Der Begriff „Suggestopädie“ setzt sich zusammen aus „Suggestion“ (Impulse geben) und Pädagogik und bezeichnet eine ganzheitliche Lehr- und Lernmethode. Mit ihrer Hilfe sollen die menschlichen Kapazitäten ausgeschöpft sowie ein besseres Behalten – und dadurch ein effektiveres Lernen – gefördert werden. Interpersonale und gruppendynamische Prozesse werden als wichtige Faktoren angesehen. So sitzen die Schüler nicht starr an ihren Tischen, sondern im Kreis, oder sie bewegen sich, nehmen Kontakt auf und sprechen miteinander.

Die Suggestopädie versucht mithilfe von speziellen Reizen wie Musik, Bilder und Entspannung die rechte Gehirnhälfte für den Lernprozess zu aktivieren. Die Entspannung spielt dabei eine wichtige Rolle, denn Hirnforschungen haben ergeben, dass die Speicherung im Langzeitgedächtnis besser und nachhaltiger im entspannten Zustand erfolgt. Weitere Reize werden den Schülern durch Mimik, Gestik und Bewegung gegeben, so dass möglichst viele Sinne und damit auch möglichst viele Schüler angesprochen werden.⁵³

2.5.5 Konzentrationsübungen

Konzentration ist die gebündelte Aufmerksamkeit auf einen Lerngegenstand, einen Sachverhalt oder ein Tun. Im Gegensatz zur Aufmerksamkeit, bei der wir uns auf verschiedene Dinge gleichzeitig einstellen, bedeutet die Konzentration eine Einengung des Gesichtskreises und eine Steigerung der Wahrnehmung. Entspannung und Konzentration stehen in einer Wechselbeziehung zueinander, denn durch Entspannungsübungen kann die Konzentrationsfähigkeit gefördert werden.⁵⁴

Planung der Unterrichtseinheit

In diesem Kapitel werden die Situation der Lerngruppe, der Kurzüberblick über den Verlauf der Unterrichtseinheit sowie die Allgemeinen Didaktischen und Allgemeinen Methodischen Entscheidungen dargestellt.

Die grammatikalische Struktur des *Present Progressive* wird exemplarisch (1./ 3. Person Singular und 1. Person Plural) in Verbindung mit dem Wortfeld *Parts of the body* eingeführt. In passenden Unterrichtsphasen werden Möglichkeiten des „Bewegten Lernens“ berücksichtigt.

⁵³ Vgl. Kreuzberger, Norma: in Plagge, Kathrin: Entspanntes lernen fördern.1994, S. 38

⁵⁴ Vgl. Lenninger, Isolde: Entspannung und Konzentration. 1995, S.10f

Bei der Planung jeder Unterrichtsstunde muss beachtet werden, dass 10-12jährige Schüler nur ca. 25 Minuten konzentriert und sitzend lernen können. Um diesen Richtwerten gerecht zu werden, müssen bei der Unterrichtsgestaltung Bewegungs- und Entspannungspausen einbezogen werden.⁵⁵

3.1 Situation der Lerngruppe und Bemerkungen zur Lernausgangslage

Seit den Sommerferien unterrichte ich fünf Wochenstunden Englisch eigenverantwortlich in der Klasse 5b, die sich aus 12 Mädchen und 18 Jungen im Alter zwischen 10 und 12 Jahren zusammensetzt. Es hat sich eine Klassengemeinschaft gebildet und das Verhältnis der Schüler untereinander ist als sehr positiv einzustufen, was besonders bei dem von mir häufig verwendeten „Snowball-System“ von großem Vorteil ist. Hierbei nehmen sich die Schüler gegenseitig in der Reihenfolge Junge, Mädchen dran. Außerdem funktioniert die Partner- und Gruppenarbeit in der Regel ebenfalls problemlos. Auf unser gemeinsam vereinbartes akustisches Ruhesignal „Regenmacher“ reagiert die Klasse auch gut. Seit den Osterferien ist eine neue Schülerin in der Klasse, die bereits am ersten Tag in die Gemeinschaft aufgenommen wurde, was ebenfalls für das positive Sozialverhalten der Schüler untereinander spricht. Zwischen der Lerngruppe und mir besteht ein vertrauensvolles Verhältnis, was eine entspannte und angenehme Lernatmosphäre mit sich bringt.

Die Klasse ist zwar motiviert und aktiv, aber sehr leistungsschwach und bedarf deshalb besonderer Veranschaulichungsmaßnahmen, häufiger und kleinschrittiger Wiederholungsphasen und Differenzierungsmaßnahmen.

Besonders verhaltensauffällig ist S., der seit einiger Zeit häufig versucht, entweder die Mitarbeit im Unterricht zu verweigern oder den Unterricht immer wieder durch unaufgefordertes Reden zu stören. Wenn ich ihn ermahne, begegnet er mir häufig in einem nicht angemessenen Tonfall. Ich habe den Eindruck, dass er durch sein auffallendes Verhalten, meine Aufmerksamkeit auf sich ziehen möchte. Da das Ignorieren seines Benehmens sich nicht als positiv erwiesen hat, weil er sich dann immer weiter in sein Verhalten hineinsteigert, setze ich mich seit einigen Wochen in passenden Lernphasen zu ihm an den Tisch und unterrichte von dort aus.

Der zweite verhaltensauffällige Schüler ist F., der seitdem er seine Pflegefamilie aufgrund seines negativen Verhaltens verlassen musste, erheblich den Unterricht stört. Er lenkt sich und andere ab und kann sich kaum noch konzentrieren. Diese beiden Schüler gehören neben B., K., S., T. und N. zu den leistungsschwächsten Schülern dieser Klasse, die sich kaum noch

⁵⁵ Vgl. Pils-Aden, Hilda: in Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): *Bewegte Schule*. 1999, Kapitel 9, S. 3

mündlich am Unterricht beteiligen. Die Leistungsträger dieser Klasse sind A., I., K. und M., die den Unterricht immer wieder durch qualitative Beiträge bereichern.

Die Schüler der Klasse 5b haben eine Vorliebe für Aktivitäten, in die der gesamte Klassenverband miteinbezogen wird, wie z.B. das Sprechen im Chor oder das Einbeziehen und Ausführen von Bewegungen. Außerdem sind sie grundsätzlich in der Lage, aufeinander einzugehen und rücksichtsvoll miteinander umzugehen, womit eine gute Voraussetzung für Partner- und Gruppenarbeit gegeben ist.

Ich erlebe die Lerngruppe als sehr aktiv und lebhaft, was für die geplante Unterrichtseinheit insoweit förderlich ist, als ich davon ausgehen kann, dass die Schüler sich nicht genieren sich im Unterricht zu bewegen. Andererseits könnten aber auch Probleme entstehen, wenn die Motivation und Begeisterung für die Aktivitäten in Übermut umschlagen und die entstehende Unruhe nicht mehr als Arbeitsunruhe zu bezeichnen ist. Ich werde im Laufe der Einheit beobachten, inwieweit die Bewegungen den Sprachlernprozess positiv unterstützen. Sollten Probleme der oben angesprochenen Art auftreten, werde ich nach Möglichkeiten der Teilung der Gruppe und nach Differenzierungsmaßnahmen suchen, damit die Bewegungen wirklich ihr Ziel erreichen und nicht zum Störfaktor werden.

3.2 Kurzüberblick über den Verlauf der Unterrichtseinheit

Stunde	Thema	Möglichkeiten Bewegten Lernens	Anhang
1	Einführung des Wortfeldes <i>Parts of the body</i>	Bewegungslied (<i>Head and shoulders</i>) Überkreuzbewegungen Reaktionsspiel Bewegungslied (<i>Clap-clap-clap</i>)	Abb. 1, 2, 3 Abb. 4 Abb. 5, 6
2	Übung des Wortfeldes <i>Parts of the body</i>	Bewegungslied (<i>Clap-clap-clap</i>) Überkreuzbewegungen Bewegte Körperbuchstaben Entspannungsübung Vokabelposter	 Abb. 7, 8
3	Anwendung des Wortfeldes <i>Parts of the body</i>	Vokabelkonzentrationsübung Bewegte Aufgabe im Klassenzimmer Wahrnehmungsspiel Bewegte Körperbuchstaben	Abb. 9, 10 Abb. 11, 12 Abb. 13, 14, 15, 16 Abb. 17, 18, 19, 20
4	Einführung des <i>Present Progressive</i> in der 1. Person Singular	Stille-Post-Vokabelspiel Bewegungsspiel (<i>What are you doing?</i>) Pantomime Bewegungslied (<i>Present Progressive rap</i>) Hausaufgabe: Bewegte Aufgabe	Abb. 21, 22 Abb. 23, 24 Abb. 25, 26
5	Einführung des	Vorstellen der Bewegten Hausaufgabe	Abb. 27, 28, 29,

	<i>Present Progressive</i> in der 3. Person Singular	Bewegungsspiel (<i>Jumping the line</i>) Entspannungsgeschichte	30, 31 Abb. 32
6	Einführung des <i>Present Progressive</i> in der 1. Person Plural	Bewegungslied (<i>We are going to the mountains</i>) Konzentrationsspiel (Simon says) Reaktionsspiel mit Überkreuzbewegungen Körper-Lockerungsübungen	Abb. 33, 34, 35 Abb. 36, 37, 38 Abb. 39 Abb. 40, 41
7	Übungen zum <i>Present Progressive</i>	Laufdiktat Kreuzworträtsel	Abb. 42, 43, 44, 45
8	Überprüfung	Test, Fragebogen	

3.3 Allgemeine Didaktische Entscheidungen

In der fünften Klasse der Orientierungsstufe Scheeßel arbeiten die Englischlehrer parallel, das heißt, dass Absprachen mit den Lehrern der Parallelklassen getroffen werden und auch inhaltsgleiche Arbeiten geschrieben werden. Allerdings kann jeder Lehrer seine eigene zeitliche Einteilung vornehmen und didaktische und methodische Entscheidungen treffen, um seiner speziellen Lerngruppe gerecht zu werden. Die Einführung des *Present progressive* ist in diesem Zeitraum verbindlich in allen Klassen. Da die Klasse 5b extrem leistungsschwach ist, habe ich mich entschlossen, kleinschrittiger und langsamer vorzugehen und die neu einzuführende grammatikalische Struktur des *Present progressive* in einen eigenen, motivierenden und anschaulichen Zusammenhang darzustellen.

Das Wortfeld *Parts of the body* lässt sich zwar nicht eindeutig einem der in den Rahmenrichtlinien der Orientierungsstufe vorgeschlagenen Themenkreise zuordnen, aber da die Schüler über Personen Auskünfte einholen und geben sollen können, lassen sich die Körperteile, die für die Beschreibung einer Person wichtig sind in den Rahmenrichtlinien wiederfinden. Die Zeitform des *Present progressive* zählt in den Rahmenrichtlinien der Orientierungsstufe zu den Grundanforderungen, die rezeptiv und reproduktiv von den Schülern beherrscht werden sollen. Außerdem zählen das Spielen, Singen und manuelle Arbeitsformen zu den Unterrichtsaktivitäten, die einen wichtigen Platz im Englischunterricht der Orientierungsstufe haben. Neben der Vermittlung der Vokabeln des Wortfeldes *Parts of the body* und der grammatikalischen Struktur ist ein weiteres großes Ziel dieser Einheit, den Schülern durch die Einbeziehung ihres Körpers ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.

3.4 Allgemeine Methodische Entscheidungen

Beim Aufbau der Unterrichtsstunden habe ich darauf geachtet, dass Bewegen und Stillsitzen sich abwechseln und dass die Bewegungsaktivitäten verschiedene Funktionen im Lernprozess übernehmen bzw. diesen unterstützen. Ich möchte erreichen, dass möglichst alle Schüler durch „Bewegtes Lernen“, d.h. durch Bewegungsspiele (vgl. 2.5.2, S.8), Bewegungslieder (vgl. 2.5.3, S.9), durch Entspannungsübungen (vgl. 2.5.4, S.10) und durch Konzentrationsübungen (vgl. 2.5.5, S.11) positive Erlebnisse, Fortschritte und Spaß mit der englischen Sprache verbinden.

Durchführung der Unterrichtseinheit

In diesem Kapitel werde ich die unterrichtspraktische Arbeit dokumentieren. Dabei stelle ich zunächst den geplanten Stundenverlauf vor, wobei nur die Sequenzen detailliert beschrieben werden in denen „Bewegtes Lernen“ in den Lernprozess einbezogen wird. Anschließend wird der Unterrichtsverlauf reflektiert. Zwei Stunden werden von mir ausführlich, d.h. mit einer Sachanalyse, der dazugehörigen didaktischen Reduktion, den didaktischen und methodischen Entscheidungen, sowie der Erwartungshaltung der Schüler und der Handlungsspielräume der Lehrerin beschrieben. Ich habe mich für die ausführliche Darstellung der zweiten Unterrichtsstunde entschieden, weil dort exemplarisch sichtbar wird, mit welchen Möglichkeiten ich versuche, die im Theorieteil erläuterten Vorteile des „Bewegten Lernens“ in Bezug auf das Vokabellernen umzusetzen. In der vierten Unterrichtsstunde werden diese Möglichkeiten exemplarisch für die Einführung einer grammatikalischen Struktur aufgezeigt. Die den Stundenverlauf dokumentierenden Fotos befinden sich im Anhang.

Darstellung der ersten Unterrichtsstunde

Thema: Einführung der Körperteile (*Parts of the body*)

Unterrichtsziele: Die Schüler sollen die englische Bezeichnung für die Körperteile verstehen (passiv/ Hörverstehen), sprechen (aktiv-mündlich/reproduktiv), abschreiben (aktiv-schriftlich/reproduktiv) und zuordnen (aktiv- „bewegt“).

Verlaufsplanung

Zeit	Phase /Lehrer-Schüler-Interaktion	Unterrichts- und Sozialform/ Medien	Methodisch-didaktischer Kommentar
5 min.	Motivation Die Lehrerin nennt und zeigt die Körperteile, die für das Lied <i>Head and shoulders</i> benötigt werden. Die Schüler machen die Bewegungen	Klassenunterricht gemeinsames Singen des Bewegungsliedes	Die Verknüpfung der Vokabeln mit Rhythmus und passenden Bewegungen erleichtert die Aussprache und Bedeutungszuordnung der neuen Vokabeln

	nach, wieder-holen die Vokabeln im Chor und sin-gen das Lied bei gesteigertem Tempo.		neuen Vokabeln.
10 min.	Erarbeitung An einzelnen Schülern werden die englischen Namen der Körperteile verdeutlicht.	Klassen- unterricht Vokabelkarten	Einprägung der neuen Vokabeln durch Visualisierungsmaßnahmen (Körperteil/ Karte)
10 min.	Übung Die Schüler heften die Vokabelkarten aus der Erarbeitungsphase an die Tafel, nennen die deutschen Bedeutungen und schreiben diese an die Tafel. Die Lehrerin spricht die Vokabeln vor, die von den Schülern zunächst im Chor und dann im Überkreuzrhythmus der Arme und Beine wiederholt werden.	chorisches Sprechen mit Überkreuzbewegungen Vokabelkarten Tafel	Durch die Überkreuzbewegungen der Arme und Beine, werden beide Gehirnhälften angeregt, zusammenzuarbeiten, so dass der Lernprozess effektiver wird. ⁵⁶
10 min.	Festigung Die Schüler übertragen die Vokabeln.	Einzelarbeit Vokabelheft	Schriftliches Festhalten der neuen Vokabeln.
5 min.	Anwendung Die Lehrerin legt eine Folie mit den Bildern der Körperteile auf. Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt mit den gleichen Bildern. Ein leistungsstarker Schüler wird nach vorne an den OHP gebeten. Die Lehrerin nennt ein Körperteil, und jeder Schüler zeigt auf dem Arbeitsblatt auf das passende Bild. Anschließend werden die Bilder in der Gruppe ausgeschnitten.	Reaktionsspiel an den Vierergruppentischen Arbeitsblatt I OHP Folie I	Durch das Spiel verinnerlichen die Schüler die Bild-Wort-Zuordnung der neuen Vokabeln. Das Spiel dient der Vorbereitung des Memoryspiels der nächsten Stunde, denn die Schüler bereiten selbst das Material vor und sind so auch schon mit den Bildern vertraut.
5 min.	Abschluss Die Schüler üben das Lied <i>Clap-Clap-Clap</i> und führen die passenden Bewegungen aus.	gemeinsames Singen des Bewegungsliedes	Die Lehrerin spricht den Text des Liedes vor und verdeutlicht den Inhalt mithilfe von Bewegungen.

1.2.2 Reflexion

Da eine zugezogene Schülerin das Bewegungslied *Head and shoulders* bereits aus dem Englischunterricht ihrer Grundschule kannte, konnte ich mich an dieser Stelle zurücknehmen und habe sie mit dem Vormachen der Bewegungen beauftragt. Der Rhythmus und die Bewegungsaktivität erleichterten den Schülern ganz offensichtlich das Erlernen von

⁵⁶ Vgl. 2.4.1 Aspekte ganzheitlichen Lernens, S. 6

Aussprache und Bedeutungszuordnung. Zudem hatten sie auch viel Spaß. Die Erarbeitungsphase war zu lang und hätte effektiver und mit mehr Bewegungsmöglichkeiten gestaltet werden müssen. An dieser Stelle bin ich von meiner Planung abgewichen und habe alle Schüler dazu veranlasst, das jeweils genannte Körperteil zu berühren, so dass mehr Bewegung hinzukam. Außerdem konnte so jeder Schüler eine aktive „Verbindung“ zwischen der jeweiligen Vokabel und dem Körperteil herstellen, da die Berührung und die Nennung der Vokabeln gleichzeitig stattfand, um die Vokabel schneller in den Wortschatz zu integrieren. Das Reaktionsspiel erwies sich als sehr sinnvoll, da sich herausstellte, dass einige Bilder (*teeth, mouth*) für die Schüler nicht ganz eindeutig waren. Auf diese Weise konnten Probleme, die beim Memoryspiel der nächsten Stunde hätten auftreten können, bereits im Voraus beseitigt werden. Alternativ hätte auch aus diesem Spiel ein Bewegungsspiel werden können, indem jeweils zwei Schüler um die Wette laufen, um als erster auf das jeweils genannte Bild zu zeigen. Aber da bereits einige Bewegungsaktivitäten in dieser Stunde berücksichtigt wurden, habe ich auf die Abänderung dieses Spiels verzichtet.

Ich hatte befürchtet, dass viele Schüler mit den Überkreuzbewegungen in Verbindung mit dem chorischen Sprechen überfordert sein könnten. Aber nachdem wir zunächst den Rhythmus geübt hatten, stellte diese Herausforderung für die meisten Schüler kein Problem dar. Viele von ihnen wollten mit der Übung gar nicht mehr aufhören und meinten, wir sollten dieses „Spiel“ häufiger spielen. Sogar eine Schülerin, die zunächst Schwierigkeiten mit der Koordination der Beine und dem Rhythmus hatte, orientierte sich schnell an ihrer Nachbarin und erzählte mir im Anschluss an die Stunde stolz, dass sie die Übung „toll fand“. Daher werde ich diese Überkreuzübungen in Zukunft als festes Ritual in meinen Unterricht integrieren.

Ausführliche Darstellung der zweiten Unterrichtsstunde

Thema: Übung der Körperteile „*Parts of the body*“

Lernvoraussetzungen

In der vorausgegangenen Stunde haben die Schüler die in der heutigen Stunde benötigten Körperteile kennen gelernt und schriftlich in ihrem Vokabelheft festgehalten. Die Schüler sind es gewöhnt, sich im Unterricht durch Einsatz der Bewegung mit der englischen Sprache auseinanderzusetzen, was ihnen immer wieder Spaß bereitet und für viele eine Lernerleichterung darstellt.

In der Vergangenheit mussten die Schüler bereits in Kleingruppen zusammenarbeiten, so dass sie mit dieser Arbeitsform vertraut sind. Sie wissen auch, dass sie sich bei der Wahl eines Arbeitsblattes nach eigenem Ermessen für einen Schwierigkeitsgrad entscheiden müssen.

Sachanalyse und didaktische Reduktion

In dieser Stunde sollen die bereits eingeführten Vokabeln geübt und gefestigt werden. Bei der Auswahl der einzuführenden Körperteile habe ich diejenigen berücksichtigt, die zur äußeren Beschreibung einer Person (*head, eye, ear, nose, mouth, tooth, teeth, hair, arm, hand, finger, leg, foot, feet*) wichtig sind. Die Vokabeln *elbow* und *knee* habe ich eingeführt, weil ich diese Begriffe immer verwende, wenn die Schüler die Überkreuzbewegung ausführen sollen. Die Vokabeln *toe* und *shoulder* habe ich hinzugefügt, weil sie einerseits in dem Lied *Head and shoulders* vorkommen und andererseits für den weiteren Lernprozess eine Rolle spielen. Die Vokabel *toe* wird für die späteren Aktivitäten im *Present Progressive* verwendet werden (z.B. *He is walking on his toes*) und die Vokabel *shoulder* wird in den Entspannungsübungen benutzt werden.

Da die Wörter *arm, hand* und *finger* eine hohe Interferenz zu den entsprechenden deutschen Begriffen Arm, Hand und Finger aufweisen, ist anzunehmen, dass diese Wörter für die Schüler am einfachsten einzuprägen sind. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass die Schüler nicht die deutsche Intonation übernehmen. Einige Vokabeln ähneln den deutschen Wörtern, w.z.B. *nose, hair, shoulder*. Einerseits stellt dies eine Lernerleichterung dar, aber andererseits muss hier besonders auf die Aussprache hingewiesen werden, um zu vermeiden, dass sie nicht der deutschen angeglichen wird.

Eventuell können Ausspracheschwierigkeiten auftreten bei *knee*, weil die Schüler das stumme „k“ betonen und bei *mouth, tooth* und *teeth*, aufgrund des *th*. Diese Aussprachefehler versuche ich durch deutliches Vorsprechen zu vermeiden bzw. zu beheben. Eine weitere Schwierigkeit könnte die unregelmäßige Pluralform von *foot (feet)* und *tooth (teeth)* darstellen, aber aufgrund der analogen Bildung (aus „oo“ wird „ee“) und des häufigen Gebrauchs dieser Pluralform, habe ich mich dazu entschieden, diese Vokabeln ebenfalls mit einzuführen.

Handlungsspielräume der Lehrerin

Zu Beginn dieser Stunde diene ich meinen Schülern als sprachliches Vorbild, damit sie die korrekte Aussprache der neuen Vokabeln noch einmal hören. Im weiteren Verlauf übernehme

ich die Rolle des Organisators im Lernprozess, weil ich vorwiegend nur die Materialien zur Verfügung stelle und mich dann zurücknehme.

Ich werde meinen Schülern vorwiegend helfend zur Seite stehen, indem ich z.B. die Überkreuzbewegungen ebenfalls mitmache, so dass sie sich gegebenenfalls an meinen Bewegungen orientieren können.

In der zweiten und vierten Übungsphase werde ich mich besonders um Rene und Dominic (vgl. 3.1 Situation der Lerngruppe) kümmern, indem ich mich zu ihnen an den Tisch setze um gemeinsam mit ihnen die Aufgaben zu bewältigen. Von diesem Platz habe ich auch jederzeit die anderen Schüler im Auge, so dass ich, wenn Fragen und Probleme auftauchen, sofort handeln kann. Falls ein Schüler keinen Partner für die Partnerarbeit haben sollte, so werde ich in dieser Phase mit dem Schüler zusammenarbeiten.

4.2.4 Unterrichtsziele

Grobziel: Die Schüler sollen die Vokabeln des Wortfeldes *Parts of the body* üben.

Feinziele: Die Schüler sollen

- die Aussprache der eingeführten Vokabeln festigen (aktiv-mündlich/ rezeptiv)
- die Zuordnung englische Vokabel und deutsche Bedeutung verinnerlichen
- die Vokabeln schreiben (aktiv-schriftlich/ reproduktiv)
- ihr soziales Verhalten untereinander noch verbessern, indem sie in ihrer Gruppe ein faires und den Spielregeln entsprechendes Verhalten zeigen
- Bewegungen in den Lernprozess miteinbeziehen (aktiv-„bewegt“)

4.2.5 Hypothesen zur Erwartungshaltung der Schüler

Bisher zeigten sich die Schüler immer aktiv und besonders bei Liedern war die Begeisterung und Motivation sehr groß. Daher erwarte ich auch eine freudige Mitarbeit bei dem Lied der Einstiegsphase.

Obwohl es die Schüler gewöhnt sind, Bewegungen in den Lernprozess mit einzubeziehen, könnte es sein, dass sie sich genieren und die Bewegungen deshalb in dieser Stunde⁵⁷ zurückhaltender ausfallen.

Bislang reagierten einige Schüler auf Impulse sehr schnell und daher erwarte ich auch in der Erarbeitungsphase eine rege Beteiligung. Die Überkreuzbewegungen habe ich in Verbindung mit der Vokabelwiederholung bis jetzt erst einmal durchgeführt und einigen Schülern fällt es schwer, im Rhythmus zu bleiben und sich gleichzeitig auf die Vokabeln zu konzentrieren.

Es kann also vorkommen, dass einzelne Schüler entweder nur noch mitsprechen oder nur noch den Takt halten. Diese Vereinfachung nehme ich in Kauf, weil ich hoffe, dass die Schüler diese Methode der Ausspracheschulung ebenso übernehmen, wenn sie zu Hause mit ihrer Vokabelkassette arbeiten und deshalb gebe ich ihnen Zeit, um sich mit dieser Methode vertraut zu machen.

Obwohl es viele Schüler gibt, die den Englischunterricht mittlerweile als belastend empfinden, weil sie bereits jetzt an ihre Leistungsgrenzen stoßen, werden sie mit Begeisterung das Memoryspiel spielen, weil es eine kindgerecht Form des Übens darstellt, die allen Spaß macht. Hierbei könnte es zu Streitereien kommen, die in der Gruppe möglichst ohne mein Einschreiten gelöst werden sollten.

4.2.6 Didaktische Entscheidungen

Die Einführung der Körperteile entspricht den Rahmenrichtlinien der Orientierungsstufe, denn die Schüler sollen in der Lage sein, Personen beschreiben zu können. Im eingeführten Schulbuch Password Orange 1 werden einzelne Körperteile nur fakultativ und nur bei Texten, die der Differenzierung dienen, eingesetzt.

Meines Erachtens stellen die Körperteile ein wichtiges Wortfeld dar, weil im täglichen Unterricht häufig Anweisungen gegeben werden, die von den Schülern aktiv verstanden werden sollen (z.B. *Put up your hand before you speak. Close your eyes*).

Das Thema und die Lernziele der Unterrichtsstunde lassen sich aber auch aufgrund ihrer Bedeutung für die nachfolgenden Stunden der Unterrichtseinheit begründen, denn das *Present Progressive* wird mithilfe von Aktivitäten, bei denen die Körperteile eine Rolle spielen (vgl. Sachanalyse), eingeführt werden.

Auch im weiteren Verlauf des Englischunterrichts werden die Körperteile benötigt, z.B. wenn es um Arztbesuche geht. In einem eventuellen Dialog mit einem „native-speaker“ haben die Schüler eine gute Gelegenheit, auf die in dieser Stunde erworbenen Redemittel zurückzugreifen und sich in einer Notlage z.B. Krankheit verständlich zu machen.

Durch die Berücksichtigung von Bewegungsaktivitäten haben die Schüler die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang auszuleben und erhalten einen anschaulichen und motivierenden Zugang zum Stundenthema.

Anhand der Körperbewegungen der einzelnen Schüler kann ich erkennen, ob sie die Körperteile richtig zuordnen können. Eine weitere Möglichkeit, mit der ich das Stundenziel überprüfen kann, ist die Kontrolle des Arbeitsblattes.

⁵⁷ Unterrichtsstunde gemäß § 11 PVO-Lehr II

4.2.7 Methodische Entscheidungen

Beim Aufbau dieser Stunde habe ich darauf geachtet, dass Bewegen und Stillsitzen sich abwechseln und dass die Bewegungsaktivitäten verschiedene Funktionen im Lernprozess übernehmen, bzw. diesen unterstützen. Diese Funktionen werden in Verbindung mit dem **Artikulationsschema**, das sich in acht Phasen gliedert, dargestellt.

Das Lied und die damit verbundenen Bewegungen der **Aufwärmphase (warming-up)** dienen einerseits der Einstimmung der Schüler auf den folgenden Englischunterricht, andererseits wird das zu übende Vokabular unbewusst reaktiviert.

Die Überkreuzbewegungen der **Einstiegsphase** dienen der Aktivierung der beiden Gehirnhälften und unterstützen somit den Lernprozess.⁵⁸ Außerdem wird dadurch die Ausspracheschulung abwechslungsreicher, fordert mehr Konzentration und wird somit für einige Schüler effektiver. In dieser Phase lege ich großen Wert auf die Aussprache und verlange von den Schülern noch nicht die Bedeutungszuordnung.

Diese findet erst in der **Erarbeitungsphase** statt, wenn einige Schüler, nachdem der stumme Impuls gegeben wurde, die Vokabelkarten an die richtigen Stellen auf das Poster kleben. Hierbei handelt es sich um Differenzierung, denn während einige Schüler die Bedeutungszuordnung bereits aktiv durchführen, haben andere Schüler die Möglichkeit sich mithilfe des Bildes die Vokabelbedeutung erst noch einzuprägen.

Alternativ hätten die Vokabeln auch mithilfe eines Schülers als Demonstrationsobjekt wiederholt werden können, aber die Vokabeln wurden bereits in der letzten Stunde an verschiedenen Schülern verdeutlicht und außerdem war es mir wichtig, ein Vokabelposter herzustellen, so dass den Schülern in der folgenden Stunde eine Visualisierungshilfe zur Verfügung steht.

Im Rahmen der **Übungsphase** zeigen die Schüler durch ihre Bewegungen ihr Vokabelverständnis. Hierbei wurde ein ansteigender Schwierigkeitsgrad berücksichtigt, denn zunächst sollen die Schüler nur einzelne Körperteile berühren und dann kommt die links-rechts Bezeichnung hinzu, so dass wieder Überkreuzbewegungen ermöglicht werden.

In der **spielerischen Übungsphase** festigen die Schüler die Vokabeln in spielerischer Form, indem sie die Wort- und Bildzuordnung in einem Memoryspiel üben.

Der Mini-teacher kommt in dieser Stunde in der **Anwendungsphase** zum Einsatz, um die Aufmerksamkeit der Schüler zu bündeln, da alle aufstehen müssen und die Buchstaben, die

⁵⁸ Vgl. Birkenbihl, Vera: Trotz Schule lernen! 1985, S. 49ff

der Mini-teacher vorgibt, mit ihrem Körper imitieren und das Wort erkennen müssen. Diese Vokabelübung dient einerseits der Einprägung der Schreibweise einzelner Wörter und stellt andererseits eine Entspannungs- und Dehnungsphase des Körpers dar.

Die **Festigungsphase** dient der kognitiven Verarbeitung und schriftlichen Fixierung der neuen Vokabeln. Die Schüler entscheiden sich selbst für eines der beiden Arbeitsblätter, die qualitativ differenziert sind. Dadurch können die leistungsstarken Schüler (vgl. 3.1 Lernausgangslage) gefordert werden und die Leistungsschwachen bekommen Lernhilfen. Dadurch können auch sie Erfolgserlebnisse verzeichnen, weil sie ebenfalls die Übung bewältigen können. Diese Phase stellt nach den vorangegangenen Bewegungsaktivitäten ein Ruheplateau dar.

Die Kontrolle des Arbeitsblattes wird mithilfe des OHP durchgeführt werden, da es sich in den vergangenen Stunden gezeigt hat, dass die Schüler mit großer Begeisterung ihre Arbeitsergebnisse selbst präsentieren und anschreiben wollen. Alternativ hätten die Ergebnisse auch an der Tafel festgehalten werden können, aber dann würde die Möglichkeit entfallen, die Ergebnisse nach und nach zu präsentieren, so wie es bei der Folie möglich ist. Falls die Kontrolle des Arbeitsblattes auf die nächste Stunde verschoben werden sollte, steht die Folie dann auch noch zur Verfügung, was bei dem Tafelanschrieb nicht möglich wäre. Durch die Bewegungen der **Abschlussphase** können sich die Schüler entspannen.

Unterrichts- und Sozialformen

Ich habe einen Wechsel der Unterrichts- und Sozialformen eingeplant, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten und möglichst viele unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen zu können. Für die ersten drei Phasen habe ich einen zur Tafel offenen Sitzkreis gewählt, da so alle Schüler einen guten Blick auf die Tafel und später auf das im Kreis liegende Poster haben. Außerdem können sie direkt und schnell agieren und sich besser auf den Unterrichtsgegenstand konzentrieren, weil sie nicht durch andere Gegenstände, die sonst auf ihrem Tisch direkt vor ihnen liegen, abgelenkt werden. Alternativ hätten die Schüler auch in der Hufeisenform sitzen bleiben können, aber mir war es wichtig, dass die Schüler unmittelbar am Ort des Geschehens sind. Außerdem lässt sich der Überkreuzrhythmus besser in einer Gruppe einüben, weil sich einzelne Schüler an ihrem Nachbarn orientieren können. Zwar wäre durch das Sitzen in der Hufeisenform auch der durch das Auflösen des Sitzkreises entstehende Lärm weggefallen, aber den habe ich zugunsten der direkten Schülerbeteiligung auf mich genommen.

Das chorische Sprechen in Verbindung mit der Überkreuzbewegung stellt eine Übungsform dar, die allen Schülern Spaß macht, weil sie abwechslungsreich ist. Gerade schüchternen Schülern fällt es leichter, sich im Schutz der Gruppe zu äußern und gleichzeitig werden die Gehirnhälften angeregt, zusammenzuarbeiten.

Die Gruppenarbeit, die auch das soziale Verhalten untereinander fördern soll, habe ich so organisiert, dass in dieser Stunde sieben Vierertische gebildet werden. Dominic und Rene, die eigentlich immer einzeln sitzen, sollen in dieser Stunde versuchen, zusammenzuarbeiten. Bei der Partnerarbeit arbeiten in der Regel die Tischnachbarn zusammen, so dass ich nicht extra auf die Partnerfrage eingehen muss, es sei denn es hat Unstimmigkeiten am Vortag bzw. den vorherigen Stunden gegeben.

Durch die Einzelarbeit soll den Schülern nach den vorangegangenen gruppenbezogenen Aktivitäten die Möglichkeit gegeben werden, sich selbstständig mit dem Sprachmaterial zu beschäftigen.

Medien

Die verwendeten Vokabelkarten wurden mit Bändern versehen, so dass die Schüler das betreffende Wort direkt mit dem passenden Körperteil verbinden können und die Zuordnung somit eindeutig ist. Das entstehende Wandposter wird in dem Klassenraum aufgehängt und dient der Visualisierung des neuen Vokabulars.

Die Memorykarten haben die Schüler in der vorherigen Stunde selbst vorbereitet, nachdem die Vorlage als Übungsmaterial verwendet wurde. In der Stunde selbst dient das Arbeitsblatt der schriftlichen Fixierung der neuen Vokabeln und nach der Stunde liegt es den Schülern als Vokabelposter zum Wortfeld *Parts of the body* in ihrem Englischordner vor.

4.2.8 Verlaufsplanung

Zeit	Unterrichtsphasen / Lehrer-Schüler-Interaktion	Unterrichts- und Sozialform	Medien
9.20	Warming-up Die Schüler singen das Lied "clap, clap, clap" und führen die dazugehörigen Bewegungen aus.	Bewegungslied im Stehhalbkreis	Kassette
9.22	Einstieg Die Lehrerin liest die an der Tafel klebenden Vokabelkarten des Wortfeldes " <i>Parts of the body</i> " vor, die von den Schülern im Chor und dann im Überkreuzrhythmus der Hände und Beine wiederholt	Klassen- unterricht im Sitzhalbkreis Überkreuz- bewegungen	Vokabel- karten aus der Einführungs- stunde

	werden.		
9.25	Erarbeitung Die Lehrerin legt ein Poster mit einem gemalten Menschen in die Kreismitte. → Die Schüler kleben die einzelnen Vokabelkarten an die passenden Stellen, so dass ein Vokabelposter entsteht.	Klassen- unterricht im Sitzhalbkreis	Vokabel- karten (s.o.) Poster
9.35	Übung Einzelne Schüler erhalten Kärtchen mit den englischen Namen der Körperteilen, die von den anderen Schülern berührt werden sollen.	Klassen- unterricht im Sitzkreis Bewegungs- kette	Bewegungs- kärtchen
9.40	Spielerische Übung Die Schüler spielen in Vierergruppen ein Memoryspiel.	Gruppenarbeit an Vierer- gruppentischen	Memory- karten
9.50	Anwendung Der Mini-teacher stellt ein Wort mit seinem Körper dar und die anderen Schüler imitieren seine Bewegungen und erraten das Wort.	Bewegte Körperbuch- staben	
9.52	Festigung Die Schüler bearbeiten Arbeitsblätter, bei denen die Körperteile schriftlich festgehalten werden. Schüler, die bereits fertig sind, schreiben die Wörter auf eine Folie.	Einzelarbeit an den Gruppentischen	qualitativ differenzierte Arbeitsblätter OHP, Folie
10.03	Abschluss Die Schüler führen die Bewegungsanweisungen, die auf der Kassette gegeben werden, aus.	Entspannungs- übung	Kassette

→ erwartetes Schülerverhalten

Bei Zeitminus erfolgt die Korrektur des Arbeitsblattes in der nächsten Stunde.

Bei Zeitplus folgt ein Vokabelkonzentrationsspiel, bei dem alle Schüler den Kopf auf die Arme legen und sich mit geschlossenen Augen auf die Vokabeln konzentrieren, die der Mini-teacher vorgibt. Wer die Übersetzung kennt, hebt den Arm und wartet ab.

1.2.9 Reflexion

Die Auswahl des Liedes erwies sich als richtig, da die Schüler aufgrund der Einfachheit des Textes schnell in der Lage waren, das Lied zu singen und gleichzeitig die passenden Bewegungen auszuführen und so jeder ein Erfolgserlebnis hatte. Da die Überkreuzübung im Zusammenhang mit der Ausspracheschulung von den Schülern sehr gut angenommen wurde, werde ich diese Übungsform auch in Zukunft häufiger berücksichtigen.

In der Erarbeitungsphase beteiligten sich alle Schüler aktiv am Unterrichtsgeschehen, so dass ich mich völlig zurücknehmen konnte. Nur bei der Vokabel *knee* kam es zu einer Ausspracheschwierigkeit, da eine Schülerin, wie in der Sachanalyse dargestellt, das stumme „k“ betonte. Diesen Aussprachefehler habe ich sofort behoben, indem ich das Wort zweimal deutlich vorgesprochen und von der Schülerin nachsprechen ließ. Besonders angemessen waren die Bewegungsübungen im Anschluss an die relativ lange Erarbeitungsphase, die von den Schülern dankbar angenommen wurden.

Die Entscheidung nicht nur Karten zu verwenden, bei denen nur ein Körperteil berührt wird, sondern zwei Anweisungen mit Überkreuzverknüpfung, erwies sich als richtig. Dadurch fühlten sich die Schüler herausgefordert und wollten diese Aufgabe auch bewältigen, was ihnen in den meisten Fällen auch gelang und Spaß machte. Die Wahl des Sitzkreises zeigte sich als richtig und hilfreich, weil viele Schüler ihre eigene Körperhaltung mit der ihres Nachbarn zur eigenen Kontrolle verglichen.

Während des Memoryspiels waren die Schüler sehr konzentriert und gaben sich ihrem Spieleifer hin. Als sich am Anfang nicht sofort der Spielerfolg einstellte, weil 36 Spielkarten zur Verfügung standen, ergab sich für mich die Frage, ob ich die Anzahl der Karten hätte beschränken sollen. Da ich jedoch alle eingeführten Vokabeln üben lassen wollte, hätte ich nur die Möglichkeit gehabt, weitere Karten nach und nach zu verteilen. Aber diese Zeit der Anfangsphase ist bei jedem Memoryspiel üblich und deshalb würde ich dieses Spiel in Zukunft wieder so spielen lassen. Einige Schüler haben beim Umdrehen der Karten die Vokabel genannt, während andere die Karte nur umgedreht und dann gleich wieder verdeckt hingelegt haben. An dieser Stelle hätte ich vorweg die Aufgabe nennen sollen, dass die Bilder benannt und die Wortkarten vorgelesen werden müssen.

Um die Übungsintensität und Bewegungsmöglichkeiten der von dem Mini-teacher dargestellten Wörter zu erhöhen, sollten wenigstens drei Wörter mit den Körperbuchstaben dargestellt werden, die auch von den Schülern als Gesamtwort noch einmal nachgebaut werden sollten.

Da am Ende der Stunde nicht genügend Zeit war, um die Entspannungsmusik wirken zu lassen, werde ich diese Phase in der nächsten Stunde erneut verwenden.

Grundsätzlich hat sich die Entscheidung, Bewegungsaktivitäten und „Stillsitzen“ abwechselnd einzusetzen als richtig erwiesen. Dadurch wurde meiner Meinung nach die Konzentration, die während der gesamten Stunde anhielt, erst ermöglicht. Durch die abwechslungsreichen Übungsformen konnten die Schüler die Vokabeln in verschiedenen

Zusammenhängen üben. Die Stundenziele wurden von allen Schülern erreicht, was auch an den Ergebnissen der Arbeitsblätter deutlich wurde.

Darstellung der dritten Unterrichtsstunde

Thema: Anwendung des Wortfeldes *Parts of the body*

Unterrichtsziele: Die Schüler sollen die Vokabeln des Wortfeldes *Parts of the body* in verschiedenen Situationen anwenden (aktiv-mündlich/ produktiv), aktiv-schriftlich/ produktiv), (aktiv-„bewegt“).

- ihre Wahrnehmungsfähigkeit schulen, indem sie die veränderte Körperhaltung ihres Partners erkennen und diese Veränderungen sprachlich ausdrücken (aktiv-mündlich/ produktiv).

Verlaufsplanung

Zeit	Phase/ Lehrer-Schüler-Interaktion	Unterrichts- und Sozialform/ Medien	Methodisch-didaktischer Kommentar
5 min.	Einstieg Die Schüler legen ihren Kopf auf die Arme und schließen die Augen. Der Mini-teacher nennt ein deutsches Wort. Wer die englische Übersetzung kennt, hebt den Arm und wartet ab, ob er aufgerufen wird.	Vokabelkonzentrationsspiel	Dieses Spiel eignet sich, einerseits zur Vokabelwiederholung und andererseits um die Klasse zur Ruhe kommen zu lassen.
10 min.	Übung Jeder Schüler bekommt eine Karte auf dem der Name eines Körperteils steht. Die Schüler gehen durch die Klasse. Auf ein Signal hin suchen sie sich einen Partner und zeigen ihm das Körperteil und nennen die englische Vokabel. Dann tauschen die Schüler die Kärtchen.	Bewegte Aufgabe im gesamten Klassenzimmer Vokabelkarten	Das Spiel ist gut geeignet, um alle Schüler zum aktiven Gebrauch der neuen Vokabeln zu ermuntern. Außerdem wird dem Bewegungsdrang der Schüler entsprochen.
10 min.	Festigung Die Schüler diktieren sich gegenseitig Vokabeln.	Partnerarbeit	Schriftliche Wiederholung der Vokabeln.
10 min.	Anwendung Die Schülerpaare stehen sich	Wahrnehmungsspiel in	Diese Bewegungsübungen unterstützen die

	gegenüber. Ein Schüler dreht sich um und der andere verändert eine Körperhaltung. Sein Partner muss die Veränderung herausfinden und verbalisieren. (S.: <i>Your hand.</i>)	stehender Partnerarbeit	Wahrnehmungsschulung und die sprachliche Auseinandersetzung mit dem neuen Vokabular.
5 min.	Übung Der Mini-teacher stellt ein Wort mit seinem Körper dar.	Bewegte Körperbuchstaben	Vokabel- und Entspannungsübung
5 min.	AbschlussA Die Schüler führen die Bewegungsanweisungen, die auf der Kassette gegeben werden, aus.	Entspannungsübung Kassette	Ruheplateau nach vorangegangenen Aktivitäten.

1.2.2 Reflexion

Obwohl mir bereits bei der Planung dieser Stunde bewusst war, dass der Lärmpegel durch die Aktivitäten der gesamten Lerngruppe im Klassenzimmer höher sein würde als in Phasen kognitiven Lernens, war ich doch erschrocken über das Ausmaß. Jedoch war mir bewusst, dass es sich hierbei um Arbeitslärm handelt, denn die Schüler waren sowohl in der Phase, als sie durch die Klasse gingen und einem Partner auf ein Signal hin ein bestimmtes Körperteil benannten als auch in der Phase des Wahrnehmungsspiels mit der jeweiligen Aufgabe beschäftigt. Allerdings fühlte sich ein Kollege, der in der Nachbarklasse unterrichtete, durch die Unruhe gestört. Für die folgenden Stunden muss ich mir also überlegen, wie ich bewegungsaktive Phasen in Bezug auf die Lautstärke ruhiger gestalten kann. Rückblickend betrachtet, hätte ich in dieser Stunde Entspannungsmusik im Hintergrund laufen lassen können und den Schülern den Auftrag geben können, sich besonders leise fortzubewegen. Ansonsten verlief die Stunde weitgehend planungsgemäß. Wie erwartet beteiligten sich alle Schüler an der „Bewegten Aufgabe“ und benutzten das Vokabular aktiv. An ihrem Verhalten war zu erkennen, dass ihnen diese Aufgabe auch Spaß machte. Bei dem Wahrnehmungsspiel waren die Paare ebenfalls hochmotiviert und sehr konzentriert. Positiv ist mir weiterhin aufgefallen, dass sich die Schüler gegenseitig bei der Verwendung der neuen Vokabeln halfen. Die Kombination von Sprache und Bewegung erwies sich als sehr sinnvoll, da die Schüler einerseits ihren Bewegungsdrang ausleben und andererseits auf diese Weise mit Spaß die neuen Vokabeln einüben konnten, ohne sich dieser Tatsache voll bewusst zu sein.

Besonders gelungen war in dieser Stunde das Vokabelkonzentrationsspiel. Beim Betreten des Klassenraumes herrschte eine große Unruhe in der Klasse, die mir sehr entgegenkam, um die

positiven Folgen, die ich mir von diesem Spiel erhoffte, zu überprüfen. Einige Schüler schienen dankbar zu sein, als ich sie bat, ihren Kopf auf den Tisch zu legen und die Augen zu schließen, während einige Jungen noch lautstark protestierten. Als sie jedoch erkannten, dass sich die anderen bereits ganz ruhig verhielten und entspannt dasaßen, waren auch sie bereit, sich zu setzen und sich zu beruhigen. Die Ruhe schien den Schülern gut zu tun und sie ließen sich auf diese Art der Vokabelwiederholung bereitwillig ein. Die entstandene Ruhe dauerte an bis ich sie bat, langsam den Kopf zu heben und die Augen zu öffnen. An den entspannten Gesichtern meiner Schüler konnte ich erkennen, dass sie diese Phase als positiv empfunden haben. Den Gedanken⁵⁹, die dargestellten Wörter mithilfe der Körperbuchstaben zum Schluss noch einmal als gesamtes Wort darzustellen, sowie für die Entspannungsgeschichte mehr Zeit einzuplanen, habe ich in dieser Stunde berücksichtigt.

Ausführliche Darstellung der vierten Unterrichtsstunde

Thema: Einführung des *Present Progressive* in der 1. Person Singular

Lernvoraussetzungen

Die in der heutigen Stunde benötigten Vokabeln (*Parts of the body*) sind den Schülern bereits bekannt. Die verwendeten Verben haben sie in Zusammenhang mit der Zeitform des *Simple Present* kennengelernt. In der Vergangenheit habe ich schon häufiger die Klasse geteilt, um Wettspiele durchzuführen, so dass sie mit dieser Spielform und den damit verbundenen Verhaltensregeln vertraut sind. Da der Sitzkreis den Schülern aus vielen anderen Stunden geläufig ist, sollte das Zusammenstellen der Stühle nicht lange dauern und auch die Sitzkreisregeln sollten bekannt sein und eingehalten werden. Der spielerische Umgang mit englischen Strukturen hat den Schülern bislang immer Spaß gemacht und stellt für viele eine Lernerleichterung dar. Englische Lieder und Raps gehören zum Alltag meines Englischunterrichts und sie werden von allen Schülern gerne gesungen, so dass anzunehmen ist, dass auch der *Present Progressive Rap* eine willkommene Abwechslung darstellen wird.

4.4.2 Sachanalyse und didaktische Reduktion

Das *Present Progressive*⁶⁰ (auch *Present Continuous* genannt) soll in dieser Stunde nur als Verlaufsform des Präsens in der 1. Person Singular eingeführt werden. Deshalb verzichte ich an dieser Stelle auf die Erläuterung des *Present Progressive* als Möglichkeit zum Ausdruck von Verärgerungen und zur Wiedergabe der Zukunft.

⁵⁹ Vgl. 4.2.9 Reflexion der zweiten Stunde, S. 24

⁶⁰ Vgl. Fleischhack, Erich/ Schwarz, Helmut: English Grammar. 1993, S. 35f

Die grammatikalische Form des *Present Progressive* wird in dieser Einheit zur Darstellung gegenwärtiger Handlungen verwendet, die im Augenblick des Sprechens vor sich gehen. Dabei ist darauf zu achten, dass Handeln und Sprechen zusammenfallen.

Das *Present Progressive* setzt sich zusammen aus einer Form von *to be* (am/ are/ is) und dem *Present Participle*.

Grundsätzlich wird das *Present Participle* gebildet, indem an die Grundform des Verbs ein „ing“ angefügt wird. Endet das Verb jedoch auf einen Konsonanten vor dem ein kurzer, betonter Vokal steht, so wird dieser Endkonsonant verdoppelt (z.B. *run* → *running*). Wenn das Verb auf ein stummes „e“ endet, so entfällt dieses und das „ing“ wird direkt angefügt (z.B. *make* → *making*). Obwohl die Schüler bereits in dieser Stunde mit der unregelmäßigen Form der Bildung des *Present Participle* konfrontiert werden (*running, getting*), werde ich diese Ausnahmen nicht thematisieren, sondern an späterer Stelle systematisch darauf eingehen. Ebenso werde ich in dieser Stunde auf die sogenannten Schlüsselwörter *now, at the moment, look, listen* verzichten.

Die in dem Bewegungsspiel verwendeten Formen des *Present Progressive* sind:

What are you doing? I'm waiting. I'm running. I'm watching TV. I'm playing.

Für die Pantomime und den Bewegungs-Rap werden *I'm opening my eyes. I'm getting up. I'm going to the bathroom. I'm washing my face. I'm cleaning my ears. I'm combing my hair.* und *I'm brushing my teeth.* benötigt.

Eventuell könnten einige Schüler die Form von *to be* bei *I'm...* vergessen. Sollte dieser Fehler auftreten, so werde ich sofort eingreifen und versuchen, ihn durch korrektes Vorsprechen zu beheben noch bevor er sich einschleifen kann.

4.4.3 Handlungsspielräume der Lehrerin

Nachdem ich die Regeln des Stille-Post-Vokabelspiels erklärt habe, werde ich mich zurückziehen und nur eingreifen, falls es zu Streitigkeiten kommen sollte. Zu Beginn des Bewegungsspiels werde ich die neuen Satzstrukturen deutlich vorsprechen und sie durch Zeichnungen und Vormachen verdeutlichen. Wenn ich die Spielregeln erklärt habe, werde ich wieder die Rolle des Schiedsrichters übernehmen.

4.4.4 Unterrichtsziele

Grobziel: Die Schüler sollen die grammatikalische Struktur des *Present Progressive* in der 1. Person Singular verschiedenen Situationen kennenlernen.

Feinziele: Die Schüler sollen

- die Vokabeln des Wortfeldes *Parts of the body* reaktivieren (aktiv-mündlich/ semi-produktiv)
- die vorgegebenen Satzstrukturen mit der damit verbundenen Spielregel verinnerlichen
- die Struktur des *Present Progressive* korrekt verwenden (aktiv-mündlich/ reproduktiv) und schriftlich festhalten (aktiv-schriftlich/ reproduktiv)
- die leistungsstarken Schüler sollen eine Satzstruktur im *Present Progressive* lesen, verstehen und pantomimisch darstellen (aktiv-darstellend/ produktiv)
- die Struktur des *Present Progressive* in einem Rap verwenden (aktiv-mündlich/ reproduktiv) und mit Bewegungen unterstreichen (aktiv-darstellend/ produktiv)

4.4.5 Hypothesen zur Erwartungshaltung der Schüler

Bislang waren die Schüler bei Spielen immer besonders aktiv und motiviert. Deshalb erwarte ich sowohl bei dem Wettkampfspiel der Warming-up-Phase als auch bei dem Bewegungsspiel der Erarbeitungsphase eine rege Beteiligung. Da besonders das Bewegungsspiel allen Schülern die Möglichkeit zur Aktivität bietet und sie aufpassen müssen, was der gefragte Schüler antwortet, um richtig reagieren zu können, nehme ich an, dass alle Schüler konzentriert mitspielen werden. Weiterhin denke ich, dass sich alle Schüler beim gemeinsamen Singen des Raps beteiligen werden, weil es eine kind- und zeitgemäße Liedform ist. Problematisch könnte das Zuteilen der Kärtchen sein, da nur die leistungsstarken Schüler mit dieser Aufgabe beauftragt werden sollen, es aber viele Schüler gibt, die sich geradezu darum reißen, Spezialaufgaben zu erledigen. Sollte dieser Fall auftreten, so werde ich ihnen erklären, dass ich diesmal die Aufgaben verteile, ohne besonders hervorzuheben, nur leistungsstarke Schüler berücksichtigt zu haben.

4.4.6 Didaktische Entscheidungen

Die Struktur des *Present Progressive* wird zu dem derzeitigen Zeitraum in allen fünften Klasse eingeführt. Wie bereits erwähnt, hat jeder Lehrer die Freiheit, eigene methodische Entscheidungen zu treffen (vgl. 3.3 Allgemeine Didaktische Entscheidungen). Da meine Klasse sehr leistungsschwach ist, habe ich mich entschlossen, die Struktur des *Present Progressive* nicht mit den im Lehrbuch zur Verfügung stehenden Texten einzuführen, da ich befürchte, dass die Schüler durch die Kombination von Grammatik und Textinhalt überfordert werden würden. Stattdessen werde ich die neue grammatikalische Struktur mithilfe der in den letzten Stunden eingeführten Körperteile und unterstützenden Bewegungen einführen. Auf diese Weise soll den Schülern ein anschaulicher Einstieg ermöglicht werden. Dadurch wird

die Schwierigkeit der grammatikalischen Struktur des *Present Progressive* zunächst isoliert von inhaltlichen Schwierigkeiten dargestellt.

Sehr häufig findet man eine Unterschätzung der *Progressive Forms*, weil es sich bei ihnen um Zeitformen handelt, die keine Entsprechung in der deutschen Sprache haben.

Die Verlaufsform der Gegenwart ist aber von Bedeutung für die Bildung von weiteren Zeitformen (z.B. *Past Progressive*, *Present Perfect Progressive*).

Für die Hauptschule sind die beiden wichtigsten Verlaufsformen das *Present Progressive* und das *Past Progressive*. Da das *Past Progressive* erst im dritten Lernjahr gelehrt wird, muss es aus der Einführung des *Present Progressive* Gewinn ziehen können. Die übrigen *Progressive forms* bleiben auf den passiven Wortschatz beschränkt.

Das *Present Progressive* wird mit Bewegungen und an konkreten Handlungen eingeführt. Dabei ist darauf zu achten, dass Sprechen und Handeln immer zusammenfallen und zumindest in der schriftlichen Darstellungsform die Schlüsselwörter auftreten. Wie bei allen neu auftretenden Wörtern, Strukturen und grammatikalischen Problemen soll sich die Klasse zunächst hörend mit dem neuen „Lerngegenstand“ beschäftigen.

Die Einführung des *Present Progressive* entspricht sowohl den Rahmenrichtlinien Englisch der Orientierungsstufe als auch dem schuleigenen Stoffverteilungsplan. Im eingeführten Schulbuch „Password Orange 1“ wird das *Present Progressive* in der Unit 6 eingeführt, die gerade von allen 5. Klassen bearbeitet wird. Das Thema und die Unterrichtsziele dieser Stunde lassen sich auch aufgrund ihrer Bedeutung für die nachfolgenden Stunden der Unterrichtseinheit begründen, da das *Present Progressive* der 1. Person Singular als erstes Beispiel in der Reihe der einzuführenden Formen dargeboten wird. Auch im weiteren Verlauf des Englischunterrichts wird auf die Struktur des *Present Progressive* zurückgegriffen werden, um analog die anderen *Progressive forms* einzuführen und zu erläutern.

Durch die Berücksichtigung von Bewegungsaktivitäten haben die Schüler die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und erhalten einen anschaulichen und motivierenden Zugang zum Stundenthema.

4.4.7 Methodische Entscheidungen

Die Bewegungsaktivitäten, die im Lernprozess verschiedene Funktionen übernehmen, werden in Verbindung mit dem **Artikulationsschema** dargestellt, das sich in fünf Phasen gliedert.

Das Vokabelspiel der **Warming-up-Phase** dient sowohl der Einstimmung der Schüler auf den folgenden Englischunterricht, als auch der unbewussten Reaktivierung des Vokabulars. Hierbei sind alle Schüler aktiv in den Lernprozess mit einbezogen und es entsteht ein

Teamgeist. Da die Schüler in zwei Reihen stehen, stellt diese Art der Vokabelwiederholung bereits eine Abwechslung zum „sitzenden“ Lernen dar.

Im Bewegungsspiel der **Einstiegsphase** wird die Struktur des *Present Progressive* unbewusst eingeführt und durch das häufige Hören der Struktur I´m + Verb + ing prägt sich diese schnell ein. In dieser Phase lege ich großen Wert darauf, dass die Frage- und Antwortsätze korrekt verwendet werden, da sie sich sonst falsch einschleifen.

In der **Erarbeitungsphase** findet eine innere Differenzierung statt, da nur die leistungsstarken Schüler die Satzkarte vorlesen und die dazu passenden Bewegungen ausführen. Diese Schüler müssen den Inhalt bereits selbstständig erfassen, darstellen und den Satz vorlesen, während die anderen Schüler durch die Bewegungen der Schüler die Bedeutungszuordnung erfahren. Alternativ hätte die grammatikalische Struktur auch mithilfe von Bildern eingeführt werden können, aber hierbei wäre der Aspekt der Schülerbeteiligung verloren gegangen auf den ich großen Wert lege. Im Rahmen dieser Phase lernen die Schüler die neue Struktur, indem sie den vorgedachten Satz im Chor wiederholen und der Inhalt durch die pantomimische Darstellung visualisiert wird. Die Bewegungen dienen der Verinnerlichung des Inhalts.

Im Rahmen der **Übungsphase**, die nach den vorangegangenen Aktivitäten ein Ruheplateau darstellt, setzen sich die Schüler kognitiv mit der neuen Struktur auseinander.

In der **Anwendungsphase** werden die Satzstrukturen des *Present Progressive* in einem Rap verwendet und durch den Sprechgesang in Verbindung mit den passenden Bewegungen häufig wiederholt, so dass die Schüler die Struktur unbewusst verinnerlichen. Diese Art der Übung macht den Schülern Spaß, da es sich um eine abwechslungsreiche, alters- und zeitgemäße Form handelt. Falls die Schüler eigene Ideen vorbringen, können die Antwortmöglichkeiten erweitert und variiert werden.

Unterrichts- und Sozialformen

Ein Wechsel der Unterrichts- und Sozialform ist von Vorteil, um den Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten. Außerdem werden auf diese Weise unterschiedliche Lerntypen berücksichtigt, so dass möglichst viele Schüler zu ihrem Recht kommen. Die Unterrichts- und Sozialformen sind so geplant, dass sie schnell herzustellen und abzuändern sind. Zu Beginn der Stunde müssen die Schüler nur in die Mitte des Hufeisens kommen und sich in Zweierreihen aufstellen. Obwohl häufig der Vorschlag kommt, Jungen gegen Mädchen spielen zu lassen, werde ich diese Bitte bei diesem Spiel nicht berücksichtigen, weil die Mannschaften gleich groß sein müssen. Deshalb stellen sich die Schüler, die auf der linken Hufeisenseite sitzen, einfach an die linke Hufeiseninnenseite und die Schüler der

rechten Seite auf die rechte Innenseite. Der Sitzkreis läßt sich schnell herstellen, da der Hufeiseninnenplatz, wenn man die inneren Tische an die Seite schiebt, groß genug ist, um 30 Stühle in Kreisform aufzustellen.

Das Bewegungsspiel bietet sehr abwechslungsreiche Aktionsformen, da es sich dabei entweder um Partner-, Kleingruppen- oder Klassenwettkampf handelt.

Bei der pantomimischen Darstellung stellen sich die Schüler hinter ihre Stühle, so dass jeder genug Platz hat, um sich bewegen zu können. Sowohl diese bewegte Einzelarbeit als auch die Einzelarbeit der Anwendungsphase ermöglicht jedem Schüler, sich selbstständig mit den neuen Strukturen auseinanderzusetzen. Das gemeinsame Singen des Bewegungs-Raps stellt eine Aktivität dar, die auch das Gemeinschaftsgefühl der Klasse stärkt.

4.4.8 Geplanter Unterrichtsverlauf

Zeit	Unterrichtsphasen/ Lehrer-Schüler-Interaktion	Unterrichts- und Sozialform	Medien
5 min.	Warming-up Die Klasse wird halbiert, so dass zwei gleichgroße Gruppen entstehen. Die Lehrerin nennt dem letzten Schüler einer Gruppe eine deutsche Vokabel des Wortfeldes <i>Parts of the body</i> , die der letzte Schüler übersetzt und seinem Nachbarn ins Ohr flüstert. Das englische Wort wird weitergegeben, bis es der erste Schüler erfährt, der es an die Tafel schreiben muss. Dann rutschen alle Schüler einen „Platz“ weiter auf.	Stille-Post- Vokabelspiel in stehender Gruppenarbeit	Vokabel- karten

15 min.	Einstieg Die Lehrerin spricht die neuen Satzstrukturen vor und erklärt die Spielregeln. Ein Schüler steht in der Kreismitte und fragt einen Schüler (<i>What are you doing?</i>). Der gefragte Schüler hat vier Möglichkeiten zu antworten. Sagt er (<i>I'm waiting</i>), so muss der fragende Schüler zu einem anderen Schüler weitergehen. Antwortet er mit (<i>I'm running to ...</i>), so muss er versuchen, den Platz des genannten Schülers zu erreichen, bevor sich der fragende Schüler setzen kann. Sagt er (<i>I'm watching TV</i>), so wechseln seine Nachbarn die Plätze und der fragende Schüler versucht, einen der Plätze zu bekommen. Antwortet er mit (<i>I'm playing</i>), so wechseln alle außer ihm die Plätze. Derjenige, der keinen Platz abbekommt, übernimmt die Rolle des fragenden Schülers.	Bewegungsspiel der gesamten Klasse im Sitzkreis	
10 min.	Erarbeitung Einzelne Schüler erhalten Kärtchen mit Bewegungsanweisungen, die sie pantomimisch darstellen und anschließend den Satz vorlesen. Danach wiederholt die gesamte Klasse den vorgeschprochen Satz und jeder Schüler stellt ihn pantomimisch dar.	pantomimische Schülerdemonstration	Satzkärtchen
10 min.	Übung Die Schüler halten die Sätze schriftlich fest.	Einzelarbeit	Schulheft
5 min.	Anwendung Die vorgestellten Aktivitäten werden in dem <i>Present Progressive rap</i> verwendet, den die Schüler singen und mit passenden Bewegungen unterstreichen.	gemeinsames Singen des Bewegungs-Rap	

Bewegte Hausaufgabe: Jeder Schüler soll eine Aktivität pantomimisch darstellen.

4.4.9 Reflexion

Nach den Erfahrungen der letzten Stunde habe ich darauf geachtet, dass der entstehende Lärm angemessen blieb. Erstaunlicherweise hat es ausgereicht, den Schülern zu erklären, dass wir unsere „Aktivitäten“ nur noch dann ausführen können, wenn wir uns dabei ruhig verhalten, um andere Klassen nicht zu stören. Bereits diese verständnisvolle Reaktion auf meine Ermahnung hat mir gezeigt, dass die Schüler das „Bewegte Lernen“ für sich als angenehme Lernform empfinden, die sie nicht aufgeben wollen. Sie haben sich gegenseitig immer wieder zur Ruhe ermahnt, so dass ich gar nicht weiter eingreifen musste. Das Vokabelspiel erwies sich als ausgesprochen geeignet, um Vokabeln zu wiederholen und gleichzeitig Ruhe in die Klasse zu bekommen. Die Schüler waren hochmotiviert und ihr Spieleifer war so groß, dass

ich sie nur dadurch zum Abbruch des Spiels „überreden“ konnte, indem ich ihnen versprach, dieses Spiel in Zukunft zu wiederholen. Allerdings werde ich dann die Gruppen bitten, sich jeweils am Rand des Klassenzimmers hintereinander aufzustellen, da die Distanz zwischen den Gruppen so größer ist. Hin- und wieder wurde nämlich Kritik laut, dass einzelne Schüler das Wort von der gegnerischen Mannschaft gehört und weitergegeben hatten. Mithilfe des Bewegungsspiels verlief die Einführung der Struktur des *Present Progressive* sehr gut. Die Schüler waren in dieser Phase so gespannt, dass trotz der relativ langen Dauer keine Unruhe aufkam. Da ich die auszuführenden Handlungen mit Zeichnungen verdeutlicht habe, klappte das Spiel weitestgehend problemlos. Sowohl der fragende als auch der antwortende Schüler hat die *Present Progressive* Struktur immer wieder verwendet, so dass sie sich bereits in dieser Stunde unbewusst eingeschliffen hat. Als ich das Spiel, das ich bereits länger als geplant habe spielen lassen, abbrechen wollte, waren viele Schüler enttäuscht und baten mich, auch dieses Spiel bald zu wiederholen.

In der Erarbeitungsphase bin ich von meiner Planung abgewichen, weil ich gemerkt habe, dass die Schüler die von einem Schüler dargestellte Aktivität selbst erraten wollten. Deshalb habe ich sie gebeten, den Satz zu sagen, den der darstellende Schüler aus seiner Position eigentlich hätte sagen müssen. An dieser Stelle haben einige Schüler die Struktur des *Present Progressive* bereits aktiv verwendet.

Da ich bereits häufiger mit meinen Schülern gerappt habe und die meisten diese Form des Singens gerne mögen, fielen die Bewegungen ausgelassen aus. Auch die Satzstrukturen wurden von allen Schülern aktiv verwendet, da die Sätze zur Visualisierung noch an der Tafel standen. Die Unterrichtsziele dieser Stunde können also als erreicht bezeichnet werden, da alle Schüler die Struktur des *Present Progressive* in verschiedenen Situationen kennen gelernt und angewendet haben.

4.5 Darstellung der fünften Unterrichtsstunde

Thema: Einführung des *Present Progressive* in der 3. Person Singular

Unterrichtsziele: Die Schüler sollen die grammatikalische Struktur des *Present Progressive* in der 3. Person Singular kennenlernen (passiv/Hörverstehen), üben (aktiv-schriftlich/ produktiv) und anwenden (aktiv-mündlich/ produktiv und aktiv-„bewegt“).

4.5.1 Verlaufsplanung

Zeit	Lehrer-Schüler-Interaktion/Phase	Unterrichts- und Sozialform/ Medien	Methodisch-didaktischer Kommentar
	Einstieg		Die verwendeten Sätze

10 min.	Einzelne Schüler stellen ihre „Bewegte Hausaufgabe“ dar. Die Lehrerin stellt die Frage <i>What is he doing?</i> → Die Schüler spekulieren über die Aktivität und verwenden die vorgegebene Struktur <i>He/She is + Verb + ing</i> .	Pantomimische Darstellung der „Bewegten Hausaufgabe“	stammen teilweise aus dem Lied der 4. Stunde ⁶¹ , so dass sie allen Schülern bekannt sind und sich die Struktur des <i>Present progressive</i> 3. Person Singular festigen kann.
10 min.	Übung Die Schüler bearbeiten eine Aufgabe.	Einzelarbeit Arbeitsblatt	Schriftliche Übung zur Fixierung der Struktur.
20 min.	Anwendung Für das Spiel <i>Jumping the line</i> ⁶² wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt, wobei 2 Gruppen gleich groß sein müssen. Ein Schüler der ersten Gruppe liest von einer Karte eine Aktivität vor, während ein Schüler der anderen Gruppe gleichzeitig eine Aktivität, die auf seiner Karte steht, ausführt. Die Schüler der dritten Gruppe müssen entscheiden, ob der Satz und die ausgeführte Aktivität zusammenpassen, indem sie entweder auf die <i>Yes</i> -Seite der Linie bzw. <i>No</i> -Seite springen.	Bewegungs-spiel Satzkarten	Dieses Bewegungsspiel aktiviert die gesamte Klasse und die Schüler sind konzentriert, weil sie ihren Bewegungsdrang ausleben können. Dabei setzen sie sich unbewusst mit der englischen Sprache auseinander.
5 min.	Abschluss Die Schüler schließen die Augen, setzen sich in eine entspannte Haltung. Die Lehrerin erzählt eine Entspannungsgeschichte.	Entspannungsgeschichte	Da die Geschichte von einem Tier handelt, werden die Schüler sich in die Situation hineinversetzen können und ganz unbewusst viele Strukturen des <i>Present Progressive</i> aufnehmen.

4.5.2 Reflexion

Die Idee, das *Present Progressive* der 3. Person Singular über die pantomimische Darstellung von verschiedenen Tätigkeiten einzuführen, hat sich als richtig erwiesen. Die darstellenden Schüler hatten gute Ideen, und sogar Schüler, die „normale“ Hausaufgaben nur in den seltensten Fällen erledigen, hatten sich Tätigkeiten überlegt. Nachdem ich die Frage *What is he/she doing?* dreimal selbst gestellt hatte, übergab ich diese Aufgabe an leistungsstarke Schüler, die diese Frage auch sofort fehlerfrei stellen konnten. Die ratenden Schüler waren sehr motiviert, die Tätigkeiten herauszufinden. Auch die zu verwendende Antwortstruktur wurde von fast allen Schülern richtig imitiert. Besonders positiv ist mir aufgefallen, dass sich die Schüler gegenseitig korrigiert haben, so dass ich nur sehr selten helfen musste.

⁶¹ Vgl. 4.4.2 Sachanalyse und didaktische Reduktion, S. 28

Geplant hatte ich, bei dem Bewegungsspiel *Jumping the line* die gesamte Klasse gleichzeitig in das Spiel mit ein zu beziehen. Jedoch wurde mir bereits beim Aufstellen der ersten Gruppe klar, dass zu wenig Platz im Klassenzimmer vorhanden war. Aus diesem Grund habe ich die Klasse gebeten, zwei Gruppen zu bilden, die nacheinander spielen sollten. Die Schüler stellten durch die Anordnung des Spiels (rote Entscheidungslinie) eine Verbindung zu dem Fernsehspiel „1, 2 oder 3“ her und konnten es kaum abwarten endlich an der Reihe zu sein. Während der erste Schüler seine Tätigkeit darstellte und der zweite Schüler seinen Satz vorlas, sprangen die an der Linie stehenden Schüler auf die *Yes-* oder *No-*Seite. Wenn die Entscheidung nicht eindeutig war, wurde die Darstellung und das Vorlesen der Tätigkeit noch einmal wiederholt. Die Schüler konnten sich in allen Fällen selbstständig auf die richtige Lösung einigen. Die übrigen Schüler saßen auf den angrenzenden Tischen und verfolgten das Spiel relativ ruhig. Dennoch hätte ich an dieser Stelle die wartenden Schüler mehr in den Unterrichtsprozess miteinbeziehen müssen, indem sie selbst Sätze formulieren, die im weiteren Verlauf des Spiels eingesetzt werden könnten. Das Bewegungsspiel *Jumping the line* werde ich in Zukunft in der oben beschriebenen abgewandelten Form und im Zusammenhang mit anderen Bereichen (z.B. Vokabelübersetzung) häufiger einsetzen.

Nach dem langen Bewegungsspiel stellte die Entspannungsgeschichte einen gelungenen Abschluss dieser Stunde dar. Da die Schüler in vorangegangenen Stunden bereits mit den positiven Erfahrungen von Entspannungsübungen vertraut gemacht wurden, sind sie nun bereit, sich auf Übungen dieser Art einzulassen. Es herrschte eine angenehm ruhige und entspannte Atmosphäre in der sonst so unruhigen Klasse. Die Aussage eines Schülers „Das zum Schluss eben war echt schön, ich war total ruhig“ zeigte mir, dass er sich geradezu nach Ruhe sehnt. Mit diesem Wunsch scheint er nicht allein zu sein.

4.6 Darstellung der sechsten Unterrichtsstunde

Thema: Einführung des *Present Progressive* in der 1. Person Plural

Unterrichtsziele: Die Schüler sollen die grammatikalische Struktur des *Present Progressive* in der 1. Person Plural kennenlernen (passiv/Hörverstehen), üben (aktiv-schriftlich/ produktiv) und anwenden (aktiv-mündlich/ produktiv und aktiv-„bewegt“).

4.6.1 Verlaufsplanung

Zeit	Lehrer-Schüler-Interaktion/Phase	Unterrichts- und Sozial-	Methodisch-didaktischer
------	----------------------------------	--------------------------	-------------------------

⁶² Vgl. Retter, Colin / Valls, Neus: Bonanza. 1984, S.32

		form/ Medien	Kommentar
5 min.	Einstieg Die Schüler singen das Lied und führen die dazu passenden Bewegungen aus.	Bewegungslied	Die Struktur <i>We are + Verb + ing</i> schleift sich unbewusst ein.
10 min.	spielerische Übung Die Lehrerin erklärt die Regeln des Spiels <i>Simon says</i> ⁶³ . Die Schüler dürfen nur die Bewegungsanweisungen der Lehrerin ausführen, wenn sie zuvor <i>Simon says</i> gesagt hat.	Konzentrations-spiel mit Bewegungseinsatz	Die verwendeten Sätze stammen aus dem Lied der 4. Stunde ⁶⁴ , so dass der Inhalt allen Schülern bekannt ist und sie sich auf die neue Struktur konzentrieren können.
15 min.	Übung Die Schüler bearbeiten eine Aufgabe.	Einzelarbeit Arbeitsblatt	Schriftliche Übung der neuen Struktur.
10 min.	Anwendung Die Klasse klatscht gemeinsam im Überkreuzrhythmus. Die Lehrerin spricht die in der Übungsphase verwendeten Satzstruktur in einzelnen Teilen vor, die Schüler wiederholen sie im Chor und führen die passenden Bewegung aus. Nach jedem Satz nennt die Lehrerin eine Zahl, mit der eine bestimmte Bewegung ⁶⁵ verbunden ist.	Reaktionsspiel mit Überkreuzbewegungen im Sitzkreis	Die häufige Wiederholung von <i>We are + Verb + ing</i> in Verbindung mit den Überkreuzbewegungen ⁶⁶ erhöht die Lerneffizienz. Das Reaktionsspiel aktiviert alle Schüler, weil sie sich konzentrieren müssen, um richtig handeln zu können.
5 min.	Abschluss Die Schüler stehen hinter den Stühlen. Die Lehrerin gibt die Bewegungsanweisung: <i>Now we are putting up our arms</i> . Und fragt dann die Klasse: <i>What are we doing?</i> Die Schüler antworten im Chor <i>We are putting up our arms</i> . und heben dabei die Arme hoch. Es folgen weitere Bewegungsanweisungen.	Körper-Lockerungsübungen Entspannungsmusik	Mithilfe dieser Übungen wird eine Abwechslung zum langen Sitzen geschaffen und der gesamte Muskelapparat (Schulter, Arm, Rücken- und Hüftbereich) wird gelockert.

4.6.2 Reflexion

⁶³ Vgl. Klippel, Friederike: Lernspiele im Englischunterricht. 1980, S. 57

⁶⁴ Vgl. 4.4.2 Sachanalyse und didaktische Reduktion, S. 29

⁶⁵ 1= hinhocken, 2 = Arme nach oben strecken, 3 = Schultern nach unten hängen lassen

⁶⁶ Vgl. 2.4.2 Aspekte ganzheitlichen Lernens, S. 6

Das Bewegungslied erwies sich als geeigneter Einstieg, denn schon nach dem ersten Singen meinte eine Schülerin, dass „da immer *we are* und eine *ing*-Form vorkommt“. Daraufhin verfolgten die Schüler den Text konzentrierter. Auch bei dem Spiel *Simon says* machten einige Schüler die gleiche Feststellung, so dass selbstständiges und entdeckendes Lernen ermöglicht wurde. Die erste Ansage *Simon says, shut your mouth.* war hilfreich, um Ruhe in die Klasse zu bekommen. Daraufhin wurden die Schüler ruhiger und konnten sich auf das Spiel einlassen. Die dann verwendeten Satzstrukturen, die im *Present Progressive* der 1. Person Plural gegeben wurden, konnten die meisten Schüler sofort ausführen.

Es hat mir gut gefallen, dass sich die Schüler gegenseitig korrigiert und geholfen haben.

Bei der Planung des Reaktionsspiels in Verbindung mit Überkreuzbewegungen ist mir ein Fehler unterlaufen, da ich nicht erkannt habe, dass die Anforderungen an die Schüler zu hoch und komplex sind.

Das chorische Sprechen in Verbindung mit den Überkreuzbewegungen und auch das pantomimische Darstellen der Tätigkeit verlief gut. Allerdings führte die anschließend folgende Zahl, mit der eine bestimmte Bewegung verbunden war, zu erheblichen Problemen. Die Schüler waren mit den vielen Anweisungen überfordert. Daraufhin habe ich auf die Zahlenanweisung verzichtet, was eine gute Entscheidung war. Zum Schluss des Spiels habe ich noch einmal auf diese Anweisungen zurückgegriffen, indem ich daraus ein neues Spiel gemacht habe.

Ich habe die Schüler gebeten, die Augen zu schließen und einem Schüler die Aufgabe erteilt, eine Zahl zwischen 1 und 3 zu nennen. Die Schüler erinnerten sich an die Bewegungen unseres ersten Versuches, die mit der jeweiligen Zahl verbunden waren und führten die Anweisungen aus. Anschließend habe ich mich unter die Schüler gemischt und immer wieder Aussagen gehört, dass „das Strecken und Recken richtig gut tut“.

Im nachhinein stellte sich heraus, dass diese Übung eine gute Voraussetzung für die folgenden Körper-Lockerungsübungen war, da die Schüler bereits die Vorteile der Körperbewegungsübungen erfahren hatten, so dass sie bereit waren, sich auf weitere Übungen einzulassen. Auch hier bin ich von meiner Planung abgewichen, da ich auf das Nachsprechen der grammatikalischen Struktur im Chor verzichtet habe, weil ich das Gefühl hatte, dass dadurch die Körperbewegung gestört wurde. Stattdessen habe nur ich die Anweisungen im *Present Progressive* häufig wiederholt und im Hintergrund Entspannungsmusik laufen lassen.

Besonders positiv überrascht war ich davon, dass sich die Schüler zum Schluss ganz auf die Musik eingelassen haben und völlig entspannt auf ihren Stühlen saßen.

4.7 Darstellung der siebten Unterrichtsstunde

Thema: Übungen zum *Present Progressive*

Unterrichtsziele: Die Schüler sollen die eingeführten Strukturen des *Present Progressive* mit verschiedenen Freiarbeitsmaterialien (Memorys, Dominos, Puzzles, Kreuzworträtsel und Laufdiktat) üben (aktiv-schriftlich/ produktiv) (aktiv-mündlich/ produktiv), da diese Übungsformen mehr Bewegung zulassen⁶⁷ (aktiv-„bewegt“).

4.7.1 Verlaufsplanung

Zeit	Lehrer-Schüler-Interaktion/Phase	Unterrichts- und Sozialform/ Medien	Methodisch-didaktischer Kommentar
5 min.	Einstieg Die Handpuppe Jack fragt die Regeln zur Bildung des <i>Present Progressive</i> ab.	Klassenunterricht	Spielerische Wiederholung der zu übenden grammatischen Strukturen.
40 min.	Übung Die Schüler bearbeiten verschiedene Übungen (s.o.) Besonders bewegungsintensiv ist das Laufdiktat, bei dem die Schüler durch die Klasse gehen und zu einem Bild den passenden Satz finden müssen, der an der Wand hängt. Jeder Schüler muss versuchen, sich den Text, den er an der Wand gelesen hat so lange zu merken bis er an seinen Platz zurückgekehrt ist, um ihn dort aufzuschreiben. Bei dem Kreuzworträtsels müssen aus einzelnen Buchstaben Verben im <i>Present Progressive</i> gelegt werden.	Partnerarbeit Einzelarbeit Bilder Satzstücke Gruppenarbeit	Diese Übungsform fördert das Speichern und Sichern von Texten und Schreibweisen ⁶⁸ und zudem wird das natürliche Bewegungsbedürfnis der Schüler berücksichtigt. Da die Bearbeitung des Rätsels am Boden stattfindet, stellt es einen Ausgleich zum

⁶⁷ Vgl. 2.5.1 Die tägliche Bewegungszeit, S. 8

⁶⁸ Vgl. Bucher, Walter: Bewegtes Lernen. 2000, S.88

			„sitzenden“ Lernen dar. Durch die häufig vorkommenden Buchstaben „i“ „n“ „g“ prägt sich die Form des <i>Participle</i> schnell ein.
	Abschluss		

4.7.2 Reflexion

Da die Schüler in der Vergangenheit bereits häufiger mit Freiarbeitsmaterialien gearbeitet haben, war ich nicht erstaunt, dass sie sich auch diesmal wieder besonders intensiv und motiviert mit den zur Verfügung stehenden Materialien auseinander gesetzt haben. Nachdem kurz Unruhe entstanden war, als sich einige Schüler dem „Laufdiktat“ zugewendet hatten, habe ich dies schnell in ein „Schleichdiktat“ umbenannt und Entspannungsmusik angestellt. Wie sich herausstellte, waren diese Maßnahmen sehr sinnvoll, denn die Schüler achteten mehr auf die Lautstärke, so dass ich nicht weiter eingreifen musste.

Ich konnte beobachten, dass besonders die leistungsschwachen Schüler mehrmals zu einem Zettel hingegangen sind und den Satz nach und nach in ihr Heft geschrieben haben. Ein Schüler meinte stolz zu mir *„Jetzt bin ich da dreimal hingelatscht, aber dafür ist es jetzt auch richtig.“* Der Vorteil eines „Laufdiktats“ gegenüber dem normalen Abschreiben scheint sich also zu bestätigen, weil die Schüler sich intensiver mit den Strukturen auseinander setzen müssen und sich dabei bewegen dürfen.

Einen besonderen Anreiz stellte das Kreuzworträtsel dar, da dieses Arbeitsmaterial neu war und die Schüler für die Bearbeitung den Raum verlassen durften. Zunächst hatte ich befürchtet, dass die Schüler diese Freiheit ausnutzen würden, indem sie sich vor der Tür mit „anderen“ Dingen beschäftigen als der von mir vorgegebenen Aufgabe. Stattdessen wurde ich von jeder Gruppe aufs neue positiv überrascht. Jedesmal wenn ich vor die Tür schaute, lagen die Schüler auf dem Boden und waren konzentriert mit ihrer Aufgabe beschäftigt. Die Aussage einer Schülerin *„Ich hab´s, da kommen immer Wörter mit ing raus.“* hat mir deutlich gemacht, dass die Idee, die hinter diesem Kreuzworträtsel steckt, richtig ist.

4.8 Darstellung der achten Unterrichtsstunde

Thema: Überprüfung des Wortfeldes *Parts of the body* und des *Present Progressive*

Die Schüler bearbeiten in Einzelarbeit den Test⁶⁹ und füllen den Fragebogen⁷⁰ aus.

Der erste Teil des Testes bezog sich auf die grammatikalische Struktur des *Present Progressive*. Die verwendeten Bilder wurden am Vortag in dem Laufdiktat verwendet, so dass sie allen Schülern bekannt waren und das Subjekt des Satzes war ebenfalls vorgegeben. Im zweiten Teil mussten die Schüler die bildlich dargestellten Körperteile aufschreiben. Die Bilder waren ihnen vom Memoryspiel her bekannt.

5 Abschließende Gesamtreflexion

In diesem Kapitel werde ich die Zielsetzung meiner Arbeit (vgl. 1.2 Einleitung, S.1) überprüfen und den Versuch einer Bewertung unternehmen. Hierfür werde ich die Test- und Fragebogenauswertung⁷¹ sowie meinen eigenen Eindruck verwenden. Außerdem möchte ich Rückschlüsse aus der Unterrichtseinheit ziehen, um diese für meine weitere Unterrichtspraxis zu nutzen.

Zunächst möchte ich einen kurzen stichwortartigen Überblick über die positiven und negativen Eindrücke geben, die ich im Verlauf der Einheit gesammelt habe.

Für gelungen halte ich

- ❖ den Wechsel zwischen „Bewegtem Lernen“ und Stillsitzen;
- ❖ die Berücksichtigung des „Bewegten Lernens“ in verschiedenen Phasen;
- ❖ die Beachtung des natürlichen Bewegungsdranges der Schüler und
- ❖ die Berücksichtigung der Tatsache, dass 10-12 Jährige sich höchstens 20 Minuten konzentrieren können.

Problematisch war

- ❖ der häufig auftretende Unterrichtslärm.

Mithilfe des fünfzehnminütigen Testes konnte ich überprüfen, ob insbesondere die lernschwachen Schüler (vgl. 3.1 Situation der Lerngruppe S. 12) einen Lernfortschritt erzielten. Hierfür stand mir keine Kontrollgruppe zur Verfügung, so dass nicht direkt der Unterschied zwischen „normalem“ Lernen und dem „Bewegten Lernen“ deutlich werden konnte. Dennoch zeigt das Ergebnis, dass alle Schüler die Unterrichtsziele dieser Einheit erreicht haben.

⁶⁹ siehe Anhang, S. XXV

⁷⁰ siehe Anhang, S. XXVI

⁷¹ siehe Anhang, S. XXVII

Von den 30 Schülern hatten 17⁷² alle 6 Sätze richtig, darunter auch Andreas K., ein sonst sehr schwacher Schüler. Zwei Schüler hatten einen Fehler. Rene, Tino, Andreas S. und Patrick erreichten 10 der 12 Punkte. Zwei Schüler, darunter Anne, erreichten 9 Punkte. Benjamin hatte 8 Punkte, Nico (der sonst schwächste Schüler dieser Klasse) und ein weiterer Schüler hatten 7 Punkte. Sogar Dominic und Simon erreichten mit 6 Punkten immerhin die Hälfte der Gesamtpunktzahl.

Insgesamt hat mich das Testergebnis sehr positiv überrascht, da über 50% der Schüler die Struktur des *Present Progressive* vollständig richtig verwendet haben. Und auch die sonst sehr schwachen Schüler (vgl. 3.1 Situation der Lerngruppe, S. 12) waren sich der Bildung des *Present Progressive* bewusst und konnten die neue grammatikalische Struktur selbstständig verwenden.

Im zweiten Teil des Testes erreichten sechs Schüler alle 18 Punkte⁷³. Acht Schülern, darunter auch Andreas K., fehlte lediglich ein halber Punkt. Somit zeigte fast die Hälfte der Klasse (14 von 30 Schülern) eine „sehr gute“⁷⁴ Leistung. Andreas S., Tino und Christoph zählten zu den 7 Schülern im „guten“ Bereich. Patrick, Benjamin, Rene und Anne lagen mit ihren Punkten im „befriedigenden“ Rahmen und auch Nico und Dominic erreichten eine Punktzahl im „ausreichenden“ Bereich. In nur sehr wenigen Fällen fehlte die gesamte Vokabel. Der Punktabzug entstand überwiegend aus orthographischen Fehlern. Das zeigt mir, dass die Schüler die Vokabel aktiv im mündlichen Gebrauch verwenden können und lediglich noch Übung in Bezug auf die Rechtschreibung benötigen.

Zusammenfassend konnte ich feststellen, auch wenn meine Leistungsüberprüfung aufgrund des geringen Umfangs nicht zu vergleichen ist mit einer Klassenarbeit, dass sich alle schwachen Schüler im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten verbessert haben. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf die positiven Auswirkungen des „Bewegten Lernens“ ziehen.

Hinsichtlich der zweiten Fragestellung⁷⁵, die dieser Arbeit zugrunde liegt, konnte ich selbst ebenfalls zahlreiche Beobachtungen machen, die durch die Auswertung des Fragebogens noch unterstützt werden. Im Verlauf der Einheit habe ich immer wieder festgestellt, dass die

⁷² Für die richtige Form von *to be* und das richtige *Present Participle* wurde jeweils ein Punkt gegeben, ohne dass die Rechtschreibung berücksichtigt wurde.

⁷³ Pro Körperteil gab es einen Punkt und für orthographische Fehler wurde ein halber Fehler gegeben.

⁷⁴ Diese Angaben dienen nur der Orientierung, sind aber keine Zensuren.

Schüler die Aufgaben motiviert und mit Spaß bewältigt haben. Dieser Eindruck wird auch durch die Begründungen der Schüler im Fragebogen unterstützt, denn der Grund „Spaß“⁷⁶ wurde am häufigsten angegeben. Diese freudige und motivierte Mitarbeit sollte auch bereits im Rahmen der Einzelreflexionen angeklungen sein. Auch die sich im Anhang befindenden Fotos zeigen meiner Meinung nach deutlich die Begeisterung meiner Schüler für ihren „Bewegten“ Englischunterricht.

Grundsätzlich hat die Auswertung des Fragebogens ergeben, dass es dem Großteil der Schüler (28 von 30) hilft, wenn sie sich beim Lernen bewegen können. Dieses Ergebnis zeigt das Bedürfnis der meisten meiner Schüler nach „Bewegtem Lernen“.

Dennoch muss ich nach Auswertung des Fragebogens folgende Feststellung zur Kenntnis nehmen und in meiner zukünftigen Unterrichtsplanung berücksichtigen: Besonders die Aussagen der beiden leistungsstärksten Schüler (Islam, Marcel) verdeutlichen, dass sie in Phasen „Bewegten Lernens“ nicht ihrem eigenen Leistungsanspruch nachgehen konnten. Sie fühlten sich in ihren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht optimal gefordert. Laut Fragebogen empfanden sie z.B. das Bewegungsspiel als „Kinderkram“ und „kindische Spielerei“. Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang zu erkennen, dass das „Bewegte Lernen“ anscheinend für die leistungsstarken Schüler nicht immer die optimale Lernform ist. Demzufolge hätte noch intensiver differenziert werden müssen, um dem individuellen Bedürfnis aller Schüler (d.h., auch der „kognitiven Gymnasialschiene“) gerecht zu werden.

Die größte Schwierigkeit bei der Umsetzung des „Bewegten Lernens“ war der entstandene Lärm, der aufgrund der Aktivitäten auftrat. Diesbezüglich habe ich bereits während der Durchführung der Unterrichtseinheit reagiert, indem ich in entsprechenden Phasen Entspannungsmusik eingesetzt habe. An anderer Stelle wurde die Klasse zur Ruhe ermahnt und so vor die Wahl gestellt, ob sie „bewegt“ lernen wollen oder ausschließlich „sitzend“. Da sie sich daraufhin ruhiger verhielten, machten sie ihre Entscheidung für „Bewegtes Lernen“ deutlich. Weiterhin waren die gegebenen räumlichen Bedingungen nicht immer optimal. Besonders bei dem Bewegungsspiel *Jumping the line* musste ein Teil der Klasse aus Platzmangel auf die Bewegungsaktivität teilweise verzichten. Voraussetzung für eine effiziente Durchführung für „Bewegtes Lernen“ wäre ein angrenzender Gruppenraum.

⁷⁵ Bietet das „Bewegte Lernen“ Möglichkeiten, insbesondere leistungsschwache Schüler für den Englischunterricht zu motivieren, so dass sie mehr Spaß am Englischlernen haben?

⁷⁶ siehe Anhang, S. XXVII

Oft wurde ich von vielen Kollegen belächelt, wenn ich von meinem „Bewegten Unterricht“ erzählt habe. Einige konfrontierten mich sogar mit dem Vorwurf, ich würde das, was sie täglich zu unterdrücken versuchen (die „Bewegung“ der Schüler) auch noch fördern. Trotz dieser Kritik werde ich dennoch in Zukunft einige Elemente dieser Unterrichtseinheit als Rituale in meinen Englischunterricht integrieren, weil mich die positive Resonanz meiner Schüler überzeugt hat. Die Grundlage meiner Entscheidung beruht neben den gesammelten Eindrücken im Zuge des Unterrichtsverlaufs auch auf der Auswertung des Fragebogens⁷⁷. Besonders wichtig ist mir der Einsatz von Bewegungsliedern, denn sie bieten vielseitige Möglichkeiten zur Einführung und auch zur Aktivierung von Wortschatz. Ein weiterer ausschlaggebender Grund für ihren Einsatz ist der Faktor Spaß⁷⁸ und die damit verbundene intrinsische Motivation für die Fremdsprache.

Da die Überkreuzbewegungen bei den meisten Schülern⁷⁹ auf Zuspruch stießen und auch die Literatur (vgl. 2.4.1 Aspekte ganzheitlichen Lernens, S. 6) bestätigt, dass diese Überkreuzbewegungen den Lernprozess positiv unterstützen, soll diese Art der Vokabelübung ein festes Ritual in meinem Englischunterricht werden.

Die größte Zustimmung und anhaltenden Enthusiasmus erfuhren die „Bewegten Körperbuchstaben“⁸⁰, die auch für fächerübergreifenden Unterricht (z.B. Sport, Deutsch) geeignet sind.

Viele Schüler⁸¹ traten dem Vokabelkonzentrationsspiel eher negativ entgegen. Die ausschlaggebenden Gründe hierfür liegen darin, „dass sie nicht dran kamen“⁸². Außerdem stellt dieses Konzentrationsspiel ein Ruheplateau dar auf das ich nicht verzichten möchte.

Da die Entspannung- und Körperlockerungsübungen von 15 der 30 Schülern als „sehr gut“ empfunden wurden, werde ich sie in passenden Phasen in meinen Unterricht integrieren, weil sie einen körperlichen und psychischen Ausgleich darstellen.

Die übrigen Elemente „Bewegten Lernens“, die in dieser Unterrichtseinheit eingesetzt wurden, erfüllten in diesem Zusammenhang ihren Zweck, sind aber nicht auf alle Unterrichtsthemen übertragbar und müssen differenzierter eingesetzt und abgewandelt werden.

⁷⁷ siehe Anhang, S. XXVIIIff

⁷⁸ siehe Anhang, S. XXVII (21 der 30 Schüler fanden die Bewegungslieder „sehr gut“ und 14 von ihnen Begründeten ihre Entscheidung mit „Spaß“)

⁷⁹ siehe Anhang, S. XXVII (17 der 30 Schüler fanden die Überkreuzbewegungen „sehr gut“)

⁸⁰ siehe Anhang, S. XXVII (27 der 30 Schüler fanden die Körperbuchstaben „sehr gut“)

⁸¹ siehe Anhang, S. XXVIII (17 der 30 Schüler fanden das Vokabelkonzentrationsspiel „o.k.“)

⁸² siehe Anhang, S. XXVIII (11 der 17 Schüler gaben diesen Grund an)

Generell habe ich durch diese Arbeit einen fundierten Einblick in die theoretischen Hintergründe des Projektes der Bewegten Schule und des damit verbundenen „Bewegten Lernens“ gewonnen, der mir neue Wege für meinen zukünftigen Englischunterricht ermöglicht. Bei der Sichtung des Materials fand ich eine Vielzahl von Liedern, Reimen und Spielen, bei denen das Bewegungsbedürfnis der Schüler berücksichtigt wird. Leider musste ich mich aus Platzgründen auf wenige Beispiele beschränken. Im Praxisteil der Arbeit sollte deutlich geworden sein, dass der Englischunterricht viele Möglichkeiten bietet, um Ansätze des „Bewegten Lernens“ zu verwirklichen. Beim Anfertigen der Arbeit ist mir bewusst geworden, wie vielseitig, effektiv und abwechslungsreich der Englischunterricht durch „Bewegtes Lernen“ werden kann und wie viel Spaß er meinen Schülern und auch mir bereitet hat.

Wenn ich Lehrern das Thema meiner Examensarbeit nannte, blickte ich meistens in fragende, fast verständnislose Gesichter. Viele meiner Gesprächspartner konnten mit dem Begriff „Bewegtes Lernen“ keine eindeutige Vorstellung verbinden. Mir persönlich haben diese Reaktionen gezeigt, wie wenig das „Bewegte Lernen“ bekannt ist. Dieser Zustand ist sehr bedauernd, weil es meiner Meinung nach wichtige Ansätze verdeutlicht, die unbedingt genutzt werden sollten, um den Lernprozess für jeden Lerntyp effektiver zu gestalten.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema wurde ich für vielseitige Möglichkeiten des „Bewegten Lernens“ sensibilisiert. Dadurch entwickelte ich auch für meinen Mathematikunterricht Ideen zur Umsetzung „Bewegten Lernens“, die ich in meiner Mathematikklasse ausgeführt habe. Beispiele hierfür sind „Bewegte Matheaufgaben“, bei denen der Körper zur Darstellung der Zahlen und Operatoren benutzt wird. Auch das Stille-Post-Spiel ließ sich mit Matheaufgaben erfolgreich umsetzen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass das natürliche Bewegungsbedürfnis auch in den „Kopffächern“ nicht vernachlässigt werden darf, weil sonst wertvolle Chancen des Lernens über Wahrnehmung und Bewegung ungenutzt bleiben. *„Manche möchten nur den Kopf in die Schule schicken, aber es kommt immer das ganze Kind.“*⁸³ Und deshalb muss die Schule einfach auf die Veränderung der kindlichen Lebenswelt infolge des Verlustes an Eigentätigkeit reagieren und Bewegung als Mittel der Entwicklungsförderung und Lernerleichterung stärker im gesamten Unterricht verankern.

6 Literaturverzeichnis

- Bach, Gerhard; Timm, Johannes-Peter (Hrsg.):** Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. Tübingen 1989
- Baur, Ruprecht S.:** Superlearning und Suggestopädie; Grundlagen – Anwendung – Kritik – Perspektiven. Berlin, München 1990
- Beck, Prof. Dr., Johannes:** „Reformpädagogik und ihre Bedeutung für die Schule heute“. Nachschrift seines Vortrages vom 17.06.1997 in Ottersberg
- Birkenbihl, Vera F.:** Trotz Schule lernen! Offenbach 1985
- Böttcher, Karl-Heinz:** Sing a rainbow. Stuttgart 1992
- Brüggebors, Gela:** So lernen Kinder besser. Reinbek 1996
- Brumfit, Christopher/ Moon, Jayne/ Ray Tongue:** Teaching English to Children. London 1991
- Bucher, Walter (Hrsg.):** Bewegtes Lernen. Teil 1: Kindergarten/ Vorschule und 1. – 4. Schuljahr. Schorndorf 2000
- Bucher, Walter (Hrsg.):** Bewegtes Lernen. Teil 2: Teil 2: 4. – 6. Schuljahr. Schorndorf 2000
- Buchner, Christina:** Stillsein ist lernbar. Freiburg im Breisgau 1994
- Eberle, Gerhard (Hrsg.):** Schülerduden: Die Pädagogik. Mannheim 1989
- Endres, Wolfgang (Hrsg.):** Werkstatt: Lernen. Weinheim und Basel 1994
- Fleischhack, Erich/ Schwarz, Helmut:** English Grammar. Berlin 1993
- Gradl, Herbert/ Tumpold, Ernst:** Tips für helle Köpfchen. Wien, Stuttgart 1995
- Härdt, Bärbel:** Besser lernen durch Bewegen und Entspannen – Grundlagen und Übungen für die Sekundarstufe I. Berlin 2000
- Hecht, Karlheinz:** Englisch Sekundarstufe I. Band 1: Grundlagen. Donauwörth 1982
- Hecht, Karlheinz:** Englisch Sekundarstufe I. Band 2: Unterrichtsgestaltung. Donauwörth 1982
- Hecht, Karlheinz/ Waas, Ludwig:** Englischunterricht konkret. Linguistische und didaktische Donauwörth 1998
- Hellwig, Karlheinz:** Fremdsprachen an Grundschulen als Spielen und Lernen. Ismaning 1995
- Hinz, Klaus:** Grammatik im Englischunterricht. Hannover 1977
- Katei, W (Hrsg.):** Maria Montessori. Ulm 1992

⁸³ Foster 1995 zitiert von Renate Jürgens-Pieper in: Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Bewegte Schule. 1999, Vorwort, S.5

Käpernick, Harry: spielend englisch 1. Karlsruhe 1970

Käpernick, Harry: spielend englisch 2. Karlsruhe 1970

Klippel, Friederike: Lernspiele im Englischunterricht. Paderborn 1980

Kreuzenberger, Norma: Handlungsorientiertes Lernen im Englischunterricht. Donauwörth 1994

Lee, W.R.: Language-teaching games and contests. London 1965

Lenninger, Isolde: Entspannung und Konzentration. Frankfurt am Main 1995

Löffler, Renate: Spiele im Englischunterricht. München 1979

Löffler, Renate/ Kuntze, Michael: Spiele im Englischunterricht 2. München 1980

McCallum, George: 101 Word Games. New York 1980

Mindt, Dieter: Unterrichtsplanung für die Sekundarstufe I. Stuttgart 1983

Montessori, Maria: Das kreative Kind. Freiburg 1972

Nellessen, Ulrich/ Humpert, Monika: Mehr Bewegung im Unterricht. Mülheim/ Ruhr 2000

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Bewegte Schule. 1999, Teil 1

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Bewegte Schule. 2000, Teil 2

Niedersächsischen Kultusministerium: Rahmenrichtlinien für die Orientierungsstufe. Englisch. Hannover 1989

Oberbeil, Marlis: Living Classes – Vergnüglicher Englischunterricht. München 1992

Pallasch, Waldemar/ Zopf, Dietmar: Methodix – 250 Übungen für den Unterrichtsalltag. Weinheim und Basel 1980

Paul, David: Songs and games for children. Oxford 1996

Piepho, Hans-Eberhard: Die ersten Wochen Englischunterricht. Hannover 1968

Plagge, Kathrin: Entspanntes Lernen fördern. Westermann: Praxis Schule Heft 6 Dezember 1994, S. 37ff

Puchta, Herbert/ Schratz, Michael: Handelndes Lernen im Englischunterricht 1 (Theoriebuch). München 1984

Puchta, Herbert/ Schratz, Michael: Handelndes Lernen im Englischunterricht 2 (Praxisbuch). München 1984

Puchta, Herbert/ Schratz, Michael: Handelndes Lernen im Englischunterricht 3 (Trainerbuch). München 1984

Rinvoluceri, Mario: Grammar games. London 1984

Rixon, Shelagh: How to use games in language teaching. London 1981

Retter, Colin/ Valls, Neus: Bonanza – 77 language games for young learners. Essex 1984

Schinke-Llano, Linda: Vocabulary and grammar games. Stuttgart 1985

Schulz-Benesch, Oswald (Hrsg.): Das kreative Kind. Freiburg 1972
Steenberg, U: Handlexikon zur Montessori-Pädagogik. Ulm 1997
Timm, Johannes-P. (Hrsg.): Englisch lernen und lehren. Berlin 1998.
Timm, Johannes-P. (Hrsg.): Ganzheitlicher Fremdsprachenunterricht. Weinheim 1995
Vale, David: Early Bird 1. Activity-based English for children. Teacher's book. Cambridge 1990
Warns, Else: Die spielende Klasse. Gelnhausen 1981
Wright, Andrew: Picture Dictionary – Das Spielbuch. Ismaning 1988
Ziegesar, Detlef: Einführung von Grammatik im Englischunterricht. München 1995

Zeitschriften:

Beindorf, Gaby: Having fun! In: Praxis Schule Heft 4, August 1992, S. 58f
Breithecker, Dieter: In die Schule kommt Bewegung – sinnes- und bewegungsaktives Lernen im Lebensraum Schule. In: Haltung und Bewegung 15. Jahrgang, 1995
Breithecker, Dieter: In die Schule kommt Bewegung – Haltungs- und Gesundheitsvorsorge in einem „Bewegten Unterricht“. In: Haltung und Bewegung 16. Jahrgang, 1996
Breithecker, Dieter: Handlungsorientiertes- und Bewegtes Lernen. In: Haltung und Bewegung 18. Jahrgang, 1998
Ernst Klett Grundschulverlag Magazin Nr. 3/ I 2000
Ernst Klett Grundschulverlag Magazin Nr. 10/ II 2000
Kienzler, Jürgen/ Kumpf, Gottfried: Lieder im Englischunterricht der Unterstufe. In: Praxis Schule Heft 3 Juni 1997, S. 52ff
Rattunde, Eckhard: Integration von Bewegung und Rhythmus in fremdsprachliche Übungsphasen. In: Praxis Schule Heft 5 Oktober 1999, S. 52ff
Reisener, Helmut: Bewegungslernen im Englischunterricht. In: Lernchancen 5/1998, S.51ff
Spielzeit – Spielräume in der Schulwirklichkeit- Friedrich Jahresheft XIII, 1995
Sportpädagogik – Bewegte Schule – Friedrich Verlag 6/95
Volkmer, M./ Petzold, R./ Müller, C.: Von einem „Sitzunterricht“ zu einem „bewegten „ Unterricht in allen Fächern. In: Grundschulunterricht 40. (1993)

Anhangsverzeichnis

Abb. 1- 3	Bewegungslied (<i>Head and shoulders</i>)	I
Abb. 4	Überkreuzbewegungen	II

Abb. 5 - 6	Bewegungslied (<i>Clap-clap-clap</i>)	III
Abb. 7 - 8	Vokabelposter zum Wortfeld <i>Parts of the body</i>	IV
Abb. 9 - 10	Vokabelkonzentrationsübung	V
Abb. 11 - 12	Bewegte Aufgabe	VI
Abb. 13 - 16	Wahrnehmungsspiel	VII
Abb. 17 - 19	Bewegter Körperbuchstabe „T“	IX
Abb. 20	Bewegtes Körperbuchstabenwort „TOE“	X
Abb. 21 - 22	Stille-Post-Vokabelspiel	XI
Abb. 23 - 24	Bewegungsspiel (<i>What are you doing?</i>)	XII
Abb. 25 - 26	Bewegungslied (<i>Present Progressive rap</i>)	XIII
Abb. 27-30	Bewegte Hausaufgabe	XIV
Abb. 31	Tafelbild der pantomimisch dargestellten Aktivitäten	XIV
Abb. 32	Bewegungsspiel (<i>Jumping the line</i>)	XV
Abb. 33 - 35	Konzentrationsspiel (<i>Simon says</i>)	XV
Abb. 36 - 38	Reaktionsspiel	XVII
Abb. 39	Überkreuzbewegungen	XVII
Abb. 40 - 41	Körper-Lockerungsübungen	XIX
Abb. 42 - 45	Kreuzworträtsel am Boden	XX

Ich habe extra viele Fotos in den Anhang geheftet, um den Lesern eine anschauliche Vorstellung von dem „Bewegten Lernen“ zu ermöglichen.

Texte der verwendeten Bewegungslieder <i>Head and shoulders</i>	XXII
<i>Clap-clap-clap</i>	XXII
<i>Present Progressive rap</i>	XXII
<i>We are going to the mountains</i>	XXIII
Text der Entspannungsübung	XXIII
Text der Entspannungsgeschichte	XXIV
Test	XXV

Auswertung des Fragebogens

Auf die verwendeten Arbeitsblätter habe ich in diesem Zusammenhang verzichtet, da sie sich nicht auf das „Bewegte Lernen“ beziehen.

- Abb. 1** **Bewegungslied (*Head and shoulders*)**
Die Schüler berühren auf Ansage des Mini- teachers ihren Kopf (*head*).
- Abb. 2** **Bewegungslied (*Head and shoulders*)**
Die Schüler berühren auf Ansage des Mini- teachers ihre Schultern (*shoulders*).
- Abb. 3** **Bewegungslied (*Head and shoulders*)**
Die Schüler berühren auf Ansage des Mini- teachers ihre Knie (*knees*).
- Abb. 4** **Überkreuzbewegungen** Die Schüler wiederholen im Überkreuzrhythmus der Arme und Beine die Vokabeln im Chor.
- Abb. 5** **Bewegungslied (*Clap-clap-clap*)**
Textstelle: “Clap your hands.
- Abb. 6** **Bewegungslied (*Clap-clap-clap*)**
Textstelle: “Shake your head.“
- Abb. 7** **Vokabelposter zum Wortfeld *Parts of the body***
- Abb. 8** **Vokabelposter zum Wortfeld *Parts of the body***
- Abb. 9** **Vokabelkonzentrationsübung**
- Abb. 10** **Vokabelkonzentrationsübung**
- Abb. 11** **Bewegte Aufgabe**
Die Schüler zeigen auf das Körperteil das auf ihrer Karte steht (*ear, mouth*).
- Abb. 12** **Bewegte Aufgabe** Die Schüler zeigen auf das Körperteil das auf ihrer Karte steht (*feet, elbow*).
- Abb. 13** **Wahrnehmungsspiel**
Ein Partner verändert seine Körperhaltung.
- Abb. 14** **Wahrnehmungsspiel** Der andere Partner muss die veränderte Körperhaltung herausfinden und diese verbalisieren.
- Abb. 15** **Wahrnehmungsspiel**
- Abb. 16** **Wahrnehmungsspiel**
- Abb. 17** **Bewegter Körperbuchstabe „T“**
Der Mini-teacher macht einen Buchstaben vor, den die anderen nachmachen.
- Abb. 18** **Bewegter Körperbuchstabe „O“**
- Abb. 19** **Bewegter Körperbuchstabe „E“**
- Abb. 20** **Bewegtes Körperbuchstabenwort „TOE“**
Das vorgemachte Wort wird noch einmal nachgebaut.
- Abb. 21** **Stille-Post-Vokabelspiel** Der letzte Schüler muss ein Wort übersetzen und es seinem Vordermann ins Ohr flüstern.
- Abb. 22** **Stille-Post-Vokabelspiel** Der erste Schüler muss an die Tafel laufen und das Wort anschreiben.
- Abb. 23** **Bewegungsspiel (*What are you doing?*)**
- Abb. 24** **Bewegungsspiel (*What are you doing?*)**
Antwort hier: “*I’m playing.*“ → Alle Schüler wechseln den Platz.
- Abb. 25** **Bewegungslied (*Present Progressive rap*)**
Textstelle: “*I’m getting up.*“

- Abb. 26** **Bewegungslied (*Present Progressive rap*)**
 Textstelle: *“I’m brushing my teeth.”*
- Abb. 27-30** **Bewegte Hausaufgabe**
 Die Schüler stellen verschiedene Aktivitäten pantomimisch dar.
- Abb. 31** **Tafelbild der pantomimisch dargestellten Aktivitäten**
- Abb. 32** **Bewegungsspiel (*Jumping the line*)** Die Schüler entscheiden durch einen Sprung, ob ein Satz und die dargestellte Aktivität zusammenpassen.
- Abb. 33** **Konzentrationsspiel (*Simon says*)**
 Textstelle: *Simon says: “We ´re combing our hair.”*
- Abb. 34** **Konzentrationsspiel (*Simon says*)**
- Abb. 35** **Konzentrationsspiel (*Simon says*)**
 Textstelle: *Simon says: “We ´re washing our face.”*
- Abb. 36** **Reaktionsspiel**
 Bei der Zahl 1 hocken sich die Schüler hin.
- Abb. 37** **Reaktionsspiel**
 Bei der Zahl 2 strecken sich die Schüler nach oben.
- Abb. 38** **Reaktionsspiel**
 Bei der Zahl 3 lassen die Schüler ihre Schultern nach unten hängen.
- Abb. 39** **Überkreuzbewegungen**
- Abb. 40** **Körper-Lockerungsübungen**
- Abb. 42** **Kreuzworträtsel am Boden**
 Die Schüler legen aus einzelnen Buchstaben Verben im *Present Progressive*.
- Abb. 43** **Kreuzworträtsel am Boden**
 Die Schüler fügen die Verben zu einem Gitter zusammen.
- Abb. 44** **Kreuzworträtsel am Boden**
- Abb. 45** **Kreuzworträtsel am Boden**
 Die Schüler legen aus einzelnen Buchstaben Verben im *Present Progressive*.

Texte der verwendeten Bewegungslieder

Head and shoulders

Head , shoulders, knees and toes, knees and toes,

Head , shoulders, knees and toes, knees and toes,

ears and eyes and mouth and nose,

head , shoulders, knees and toes, knees and toes,

Quelle: Kienzler, Jürgen/ Kumpf, Gottfried: Lieder im Englischunterricht der Unterstufe. In:

Praxis Schule Heft 3 Juni 1997, S. 52ff

Clap-clap-clap

Baby clap your hands now, clap, clap, clap!

Baby snap your fingers, snap, snap, snap!

Baby knock on wood now, knock, knock, knock!

Baby rock to music, rock, rock, rock!

Girls, sit down, girls, stand up! Boys, sit down, boys, stand up!

Baby move your feet now, go, go, go!
Baby shake your head now, no, no, no!
Baby sing a song now, sing, sing, sing!
Baby swing your hip now, swing, swing, swing!
Boys, sit down, boys, stand up! Girls, sit down, girls, stand up!

Quelle: Böttcher, K.-H.: Sing a rainbow. Stuttgart 1992

Present Progressive rap

I'm opening my eyes. Yeah, yeah!
I'm getting up. Yeah, yeah!
I'm washing my face. Yeah, yeah!
I'm brushing my teeth. Yeah, yeah!
I'm cleaning my ears. Yeah, yeah!
I'm combing my hair! Yeah, yeah!

(selbst erstellt)

We are going to the mountains

We are going to the mountains, yes we are
We are going to the mountains, yes we are
We are going to the mountains, going to the mountains
We are going to the mountains, yes we are

We are climbing up the mountains, yes we are
We are climbing up the mountains, yes we are
We are climbing up the mountains, climbing up the mountains
We are climbing up the mountains, yes we are

We are singing in English, yes we are
We are singing in English, yes we are
We are singing in English, singing in English
We are singing in English, yes we are

Quelle: Paul, David: Songs and games for children. Oxford 1996, S. 62

Entspannungsübung

Stand up, please - clap your hands, please. Clap – clap – clap...

Now step to the left - step to the right. Left – right – left – right...

Now walk on the spot. Walk – walk – walk ...

Now bend your knees. Up – down – up – down...

Thank you. Relax and sit down, please.

Sit forward and swing your arms – both together. Swing – swing – swing...

Now make complete circles. round – round – round...

Now relax your bodies.

Let your arms hang down to the floor.

Shut your eyes and listen to the music.

Quelle: Böttcher, K.-H.: Sing a rainbow. Stuttgart 1992

Entspannungsgeschichte

Put your head on your arms. Now please relax.

It's a warm summer day. The sun is shining. You are sitting in the park.

Look, can you see the nice little cat? The little cat is sitting in the sun. The little cat likes sitting in the sun. Now you are going to the little cat. You are touching the little cat. It's so warm and so nice.

Oh, now mother cat is coming. The little cat is running to her mother. Bye little cat, bye.

Fragebogen

Bitte nur ein Kreuz pro Frage machen!

1. Wie haben dir die Bewegungslieder gefallen? sehr gut gut o.k. gar nicht
Warum? _____
2. Wie fandest du die Vokabelübung mit der Überkreuzbewegung deiner Arme und Beine?
 sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
3. Wie fandest du die Körperbuchstaben? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
4. Wie fandest du das Vokabelkonzentrationsspiel bei dem sich alle mit dem Kopf auf den Tisch legen und die Augen schließen? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
5. Wie fandest du das Spiel bei dem dein Partner ein Körperteil verändert hat, das du herausfinden musstest? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
6. Wie fandest du das Stille-Post-Vokabelspiel? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
7. Wie fandest du das Spiel im Sitzkreis, bei dem verschiedene Antworten möglich waren, auf die du unterschiedlich reagieren musstest? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
8. Wie fandest du das Spiel *Jumping the line*? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
9. Wie fandest du das Üben mit den Puzzles, Dominos, Memory und Rätsel?
 sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
10. Wie fandest du das Laufdiktat? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
11. Wie fandest du die Entspannungsübungen? sehr gut gut o.k. gar nicht gut
Warum? _____
12. Hilft es dir, wenn du dich beim Lernen bewegen kannst? ja nein

Auswertung des Fragebogens⁸⁴

Wie haben dir die Bewegungslieder gefallen?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht
21	7	0	2
Spaß 14X etwas anderes 3X bewegen und lernen 1X andere Seite von mir kennen gelernt 1X konnte es meinen Eltern beibringen 1X	Spaß 5X entspannend 1X Morgen- gymnastik 1X		Kinderkram 1X kindische Spielerei 1X

Wie fandest du die Vokabelübung mit der Überkreuzbewegung deiner Arme und Beine?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
17	9	3	1
Spaß 12X konnte mir Vokabeln besser merken 4X weil man etwas lernt 1X	Spaß 5X sportlich 3X gut für Aussprache 1X	nicht so toll 1X war zu anstrengend 1X	peinlich 1X

Wie fandest du die Körperbuchstaben?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
27	0	2	1
Spaß 14X Sport 5X Wörter besser behalten 5X unsere eigene Klassensprache 1X lustig 1X weil man fast gelenkig wird 1X		mal was anderes 1X	hatte Muskelkater 1X

Wie fandest du das Vokabelkonzentrationsspiel bei dem sich alle mit dem Kopf auf den Tisch legen und die Augen schließen?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
12	0	17	1
entspannend 8X besser konzentrieren 3X ausruhen 1X		weil ich nicht dran kam 11X	ich kam nicht dran 1X

⁸⁴ Nicht alle Schüler haben eine Begründung für ihre jeweilige Wertung abgegeben.

Wie fandest du das Spiel bei dem dein Partner ein Körperteil verändert hat, das du herausfinden musstest?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
19 Spaß 9X jeder hatte etwas davon 1X genau nachdenken 1X super, super gut 1X alle können mitmachen 1X spannend 1X	6 lustig 2X etwas Neues 1X mal was anderes 1X	5 mein Partner hat gemogelt 1X es war unfair 1X	0

Wie fandest du das Stille-Post-Vokabelspiel?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
21 spannend 8X wir haben gewonnen 6X lustig 5X gut lernen 1X sehr, sehr gut 1X	6 der andere hat zu leise gesprochen 4X witzig 1X	1 hab ihn nicht verstanden 1X	2 wir haben verloren 2X

Wie fandest du das Spiel im Sitzkreis, bei dem verschiedene Antworten möglich waren, auf die du unterschiedlich reagieren musstest?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
21 Spaß 8X musste aufpassen 5X schnell reagieren 3X sehr, sehr gut 1X	3 lustig 1X weil man immer einen anderen Partner hat 1X	4 war noch müde 1X es war zu laut 3X	2 war nie der Frager 1X durfte nicht fragen 1X

Wie fandest du das Spiel *Jumping the line*?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
3 Spaß 1X springen 1X hopsen 1X	18 es war einfach 9X Spaß 6X	0	9 hab zu lange rumgesessen 6X es war peinlich 1X

Wie fandest du das Üben mit den Puzzles, Dominos, Memory und Rätsel?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
26 mal was anderes 9X Spaß 4X musste mich konzentrieren 2X total anders 1X bessere Art zu lernen 1X schwierig aber gut 1X	0	4 schwierig 2X	0

Wie fandest du das Laufdiktat?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
3	10	5	12
viel bewegen 2X viel bei lernen 1X	die Bilder passten zu den Sätzen 3X zu laut 2X	zu viele Sätze 2X	zu viel schreiben 7X musste zu viel laufen 5X

Wie fandest du die Entspannungsübungen?

sehr gut	gut	o.k.	gar nicht gut
15	5	7	3
entspannend 8X endlich Ruhe 3X mein Körper wurde locker 1X man konnte glatt einschlafen 1X	konnte träumen 1X es war schön 1X	langweilig 2X	mein Kopf tat weh 1X langweilig 1X

Hilft es dir, wenn du dich beim Lernen bewegen kannst?

Ja	Nein
28	2